

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 46 Kronen; halbjährlich 23 Kronen; vierteljährlich 11 Kronen 50 Heller; monatlich 4 Kronen. Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 16 Heller, auf den Bahnhöfen 20 Heller.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 84. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 26-81.

## Der große Sieg im Westen.

Neue Erfolge in Flandern. — Die Ancre, die Somme, die Straße Bapaume—Albert überschritten; die Höhe von Maisonnette erstürmt; Bihucourt, Biefvillers, Grévillers, Irles, Miraumont, Biarhes, Barleux, Eptalot, Busly genommen. — 963 Geschütze, über 100 Tanks erbeutet. — Fortgesetzte Beschießung von Paris.

### Meldungen der deutschen Heeresleitung.

(Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Weitergang der großen Schlacht in Flandern haben unsere Truppen gestern neue Erfolge errungen.

Aus Flandern und aus Italien herangeführte englische Divisionen und Franzosen wandten sich ihnen in verzweifelten Angriffen entgegen. Sie wurden geschlagen.

Die Armeen der Generale v. Below (Otto) und von der Marwitz haben in heißem, wechselvollem Kampfe Ervillers endgültig behauptet und im Vordringen auf Achiet le Grand die Dörfer Bihucourt, Biefvillers und Grévillers genommen. Sie eroberten Irles und Miraumont und haben die Ancre überschritten.

Von Albert aus griffen neu herangeführte englische Kräfte in breiter Front heftig an. In erbittertem Ringen wurde der Feind zurückgeworfen. Wir haben die Straße Bapaume—Albert bei Hourcleste und Pozieres überschritten.

Südlich von Péronne hat General v. Hofader den Übergang über die Somme erzwungen und die in der Sommeschlacht 1916 heikumstrittene Höhe von Maisonnette und die Dörfer Biarhes und Barleux erstürmt. Starke feindliche Gegenangriffe verbluteten vor unseren Linien.

Die Armee des Generals v. Hutier hat in heißen Kämpfen den Feind bei Marche Le Port und Hattancourt über die Bahn Péronne—Roye zurückgeworfen. Franzosen und Engländer wurden das jäh verteidigte Eptalot entziffen.

Von Royon herangeführte französische Divisionen wurden bei Frémiches und Béthancourt geschlagen. Busly wurde genommen. Wir stehen auf den Höhen nördlich von Royon.

An den errungenen Erfolgen haben unsere Nachrichtentruppen hervorragenden Anteil. In unermüdlicher Arbeit ermöglichten sie das Zusammenwirken der nebeneinander fechtenden Verbände und gaben der Führung die Sicherheit, die Schlacht in die gewohnte Bahn zu lenken. Eisenbahntuppen, die erst den gewaltigen Aufmarsch vor Beginn des Kampfes reibungslos vollführten und jetzt den Verkehr hinter der Front bewältigen, arbeiten rastlos an der Wiederherstellung der zerstörten Linien.

Seit Beginn der Schlacht wurden 93 feindliche Flugzeuge und sechs Zessellballons abgeschossen. Rittmeister Freiherr von Richthofen erlangt seinen 67. und 68., Leutnant Bongarz seinen 32., Oberleutnant Loerzer seinen 24., Vizefeldwebel Bäumer seinen 23., Leutnant Groll seinen 22. und Leutnant Thuy seinen 20. Luftstiege.

Die Beute an Geschützen ist auf 963 gestiegen. Mehr als hundert Panzerwagen liegen in den eroberten Stellungen.

An der übrigen Westfront dauerte der Artilleriekampf an, der sich an der Lothringer Front zu größerer Stärke steigerte.

Wir setzten die Beschießung der Festung Paris fort.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Berichte unseres Generalstabs

(Amtlicher Bericht.)

In Venetien und im Osten keine besonderen Kriegshandlungen.

Der Chef des Generalstabs.

### Der Feind auf breiter Front im Rückzuge.

#### Deutscher Abendbericht.

Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin vom 26. März abends (amtlich):

Ein neuer Abschnitt in der gewaltigen Schlacht. Zu beiden Seiten der Somme ist der Feind auf breiter Front im Rückzuge. In der Verfolgung haben wir unsere alten Stellungen vor der Somme-Schlacht von 1916 nach Westen bereits an vielen Punkten überschritten. Wir stehen vor Albert. Lihons, Roye und Royon sind genommen.

#### Die Kaiserschlacht.

Berlin, 26. März. Auch am fünften Tage nimmt die Kaiserschlacht im Westen zwischen der Scarpe und Dije ihren für die Deutschen siegreichen Fortgang. Dort, auf dem alten Somme-kampffelde, das dem Feinde immer wieder die besten Rückzugsaufnahmestellungen mit glacia-artigem Schußfelde bietet, wo er sich in festungs-artigem Ruinendörfern, ausgebauten Batteriestellungen und betonierten Maschinengewehrnestern verankern konnte, sind die Engländer erneut geschlagen. Die von nahen und entfernten Kriegsschauplätzen eiligst herangeführten frischen Divisionen haben sich im Norden und Süden des breiten Angriffsfeldes in wütenden Gegenangriffen verblutet. In heißem Ringen wird ein Ort, eine Höhe nach der anderen gestürmt. Bäche, Kanäle, Flüsse,

sie alle bilden kein Hindernis für unsere unvergleichlichen Truppen. Auf der weiten blutgetränkten Walfstatt liegen Waffen, Ausrüstungsstücke, gefallene Pferde, Panzerwagen, Geschütze und immer wieder Mengen von Munition zwischen Haflibraun gekleideten zahlreichen Toten. Um Royon entbrannten besonders heiße Kämpfe, in denen der vor Verdun mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnete Leutnant Radom neue Proben seiner Tapferkeit lieferte. Nördlich der Straße Dal-lon—Royon liegen hingemäht durch unser Feuer zwei bespannte englische Munitionswagen, die im Galopp ihren Infanteriebegleitbatterien Munition bringen wollten. Zahllose Sprengtrichter unserer Artillerie weisen Spuren wie von einer Feuerwalze. Andere mit Durchmessern von 30 und einer Tiefe von 8 Metern erinnern an die Zeit unserer Frontverlegung vom Jahre 1917. Um diese Granattrichter entspinnen sich besonders harte Kämpfe. An einzelnen Stellen im Süden sind unsere Truppen 45 Kilometer vorgedrungen. Die Beute an Kriegsmaterial jeder Art wächst dauernd. Schon sind gegen 1000 Geschütze, darunter eine Unmenge schwerer und schwerster Kaliber erbeutet. Der Erfolg der gewaltigen Schlacht steigert sich von Stunde zu Stunde. Die Verluste des Feindes sind außerordentlich schwer.

### Der vierte und fünfte Tag der Offensive.

Berlin, 26. März. („Wolff-Bureau.“) Der Frontberichterstatter des „Wolffschen Telegraphenbureaus“ schreibt: Der vierte und fünfte Tag der Offensive führte die Truppen der Armee Below mitten in das Gelände der Sommeschlacht. Gegen das deutscherseits im Frühling 1917 geräumte Gebiet hatten die Engländer nie eine Offensive für möglich gehalten. Sie konnten sich nicht vorstellen, daß die Deutschen ein Gelände wählen würden, dessen Schwierigkeiten diese Schwierigkeiten wurden zwischen Bapaume und Péronne in drei Tagen überwunden. Sie waren gering im Vergleich zu dem, was die Truppen auf dem alten Kampfgelände der Somme erwartete. Bereits vor den starken Drahtverhauen der letzten deutschen Stellung aus der Sommeschlacht begannen die Wege fast un-fahrbar zu werden. Nur mit unsäglicher Mühe fanden die Kolonnen zwischen den tiefen Granatlöchern ihren Weg. Die Engländer hatten die großen durchlaufenden Straßen nie wiederhergestellt. Überall in den alten Gräben und Unterständen fand der Feind Deckung. Südlich Bapaume, das die Engländer in alten, die Stadt umlaufenden deutschen Stellungen

während verteidigten, wurde noch am 24. März Ge- lände gewonnen. Damit war das Schicksal der Stadt entschieden, die in der Nacht zum 25. fiel. Les- hoenfs und Jougneval erreichten die deutschen Divisionen, die bedrohten englischen Rückzugsstrafen nach Albert in der Flanke. Am Morgen des 25. März liefen ihnen von Norden und Osten kom- mend zahlreiche Engländer in die Arme.

Unsere Artillerie an der Westfront.

Bern, 26. März. Die westschweizerischen Blät- ter unterstreichen die Tatsache der Mitwirkung der österreichisch-ungarischen Artillerie an der Schlacht im Westen und erklären, daß diese Mitwirkung alle trügerischen Hoffnungen ein- zelner Alliierten, die Monarchie vom deut- schen Bundesgenossen trennen zu kön- nen, für immer vernichten werde. Die Blätter ver- weisen darauf, daß die feinerzeitige Erklärung des Grafen Czernin, die österreichisch-ungarische Armee sei bereit, Straßburg ebenso zu verteidigen, wie die deutschen Truppen Trier verteidigten, nunmehr in Erfüllung gehe. Es wäre kindisch und gefährlich, leugnen zu wollen, daß Deutschland und Oesterreich- Ungarn in der gegenwärtigen Entscheidungsschlacht einen einzigen, unteilbaren Blod bilden.

Die großen englischen Verluste.

Berlin, 26. März. Die Verluste der Eng- länder haben sich dadurch so außer gewöhn- lich gesteigert, daß die englische Artillerie zu- tuz sich und die britische Infanterie zwischen dem deutschen Vernichtungsfeuer und dem eigenen Artilleriefeuer eingekesselt war. Die große Zahl der Gefangenen kommt den Deutschen bei den Wiederherstellungsarbeiten der Wege im rückwärtigen Gebiete besonders zugute.

Truppenverschiebungen in Frankreich.

Zürich, 26. März. Von der französischen Grenze wird gemeldet: Aussagen von Reisenden aus Frank- reich und gewisse Anzeichen im französischen Bahn- verkehr lassen darauf schließen, daß die französi- schen Kolonialtruppen in Einzügen aus dem Winterquartier frontwärts gebracht werden, um die Lage der Schlacht zu ändern. Auch zwischen Italien und Frankreich sollen unauß- gesprochen Militärszüge.

Ludendorff über die Niezenischlacht.

Köln, 26. März. (Privat-Telegramm.) Der Spezial-Berichtersteller der „Kölnischen Volks- zeitung“ im Westen meldet von einer Unterredung mit Ludendorff:

Ludendorff erklärte, der Schlachtenverlauf voll- zieht sich genau, wie es gedacht und erhofft wurde. Das ungeheure Schwere ist gelungen, den Kampf in den Bewegungsstrategie überzuführen aus dem Stellungskrieg, wo der Angreifer alles gegen sich hat, der Verteidiger die starken Abwehr- mittel der monatelang ausgebauten Stellungen für sich besitzt. Der Engländer verwendet und verlegt die Maschinengewehre sehr geschickt, indessen nimmt die Infanterie überall die im Gelände zerstreuten Maschinengewehrnester mit großem Ungestüm, ohne jede Artillerievorbereitung. Allein die Armee hinter erbeniete 200 Maschinengewehre. Die Vernichtung des Landstriches, über den der Kampf hinweggeht, ist geradezu trostlos. Die Leistungen der Infanterie sind nicht hoch genug einzuschätzen, da man nicht vergessen darf, daß die stürmende Mannschaft 4-5 Marschtage ohne Nachruhe hinter sich hat. Ludendorff erklärte, die Vorbereitungen zur Schlacht dauere- ren drei Monate. Anfangs Februar erging die Weisung, daß in der Nacht vom 20. auf den 21. März der Angriff zu beginnen sei, und auf die Mi- nute war alles fertig.

Wichtige Ereignisse an der französischen Front bevorstehend.

Genf, 26. März. (Privat-Telegramm.) Seit Montag früh sind in Paris keine Telegramme und Kriegskorrespondenzen von der französischen Front eingelangt. Mutmaßlich steht die Nachrichten- sperre im Zusammenhang mit dem Beginn wich- tiger Ereignisse auch an der französi- schen Front.

Ein neues Gas.

Genf, 26. März. (Privat-Telegramm.) Das „Lemps“ meldet, verwenden die deutschen

Sturmtruppen im Kampf ein neues Gas von außerordentlicher Dichtigkeit. Die englische Infan- terie und Artillerie müssen Tag und Nacht Gas- masken tragen.

Was die Engländer sagen.

London, 25. März. Das Kriegsamt meldet: Während des Vormittags des 25. schlugen unsere Truppen auf der Front von der Somme bis nörd- lich von Bancourt andauernd heftige Angriffe mit vollem Erfolge zurück. Dem Feinde wurden durch unsere Artillerie und unsere Maschinengewehre schwere Verluste zugefügt, während unsere niedrig fliegenden Flugzeuge weiter rückwärts vor- rückende feindliche Abteilungen wiederholt angriffen. Ein am Nachmittag von frischen feindlichen Truppen unternommener heftiger Angriff ermöglichte es ihnen, westlich und südwestlich von Bapaume in der Richtung auf Courcellette Fortschritte zu machen. Südlich von Peronne wurden unsere Truppen an einigen Stellen westlich der Somme etwas zurückgedrängt, während es dem Feinde weiter südlich gelang, einige Fortschritte zu machen und Resle und Guiscard zu nehmen. Frische Verstärkungen griffen in dieser Gegend an. Unsere Truppen sind, obwohl ermüdet, guten Mutes und kämpfen glänzend. Der Feind rückt nur unter schweren Opfern vor. Unsere Ver- luste an Material sind groß und schließen eine ge- wisse Zahl von Tanks ein.

London, 26. März. (Amtlicher Heeresbericht vom 25. abends.) Ein Kampf, der als äußerst ernst geschildert wird, fand den ganzen Tag über auf breiter Front südlich von Peronne, sowie südlich und nördlich von Bapaume statt. In beiden Abschnitten griff der Feind unsere Stellungen in großer Stärke heftig an und zwang trotz des tapferen Widerstandes unsere Truppen, zurückzuweichen. Die feindlichen Truppen sind in Resle und Bapaume. Der heftige Kampf dauert an.

Berlin, 26. März. Die Engländer geben die geringen Verluste der deutschen Truppen zu. Der militärische Berichtersteller des englischen Finanzdienstes schreibt: Der feindliche Angriff im Abschnitt St. Quentin wurde am 23. durch Nebel begünstigt, dessen dicke Schwaden es dem Feinde ermöglichte, ohne beträchtliche Ver- luste durch das Speerfeuer zu kommen.

Der Eindruck in Italien.

Trieste, 26. März. Wie verlautet, sei die neuer- liche Sperre der italienischen Grenze auf neue Truppenverschiebungen zwischen der italienischen und der Westfront infolge der Ereig- nisse an der letzteren zurückzuführen. Die italienischen Blätter bemühen sich augenscheinlich den tiefen Ein- druck, den die Begebenheiten im Westen auf die ita- lienische Öffentlichkeit machen, zu verhüllen. Abge- sehen von Verzweigungen und Verschleierungen bei der Wiedergabe der deutschen Kriegsberichte, versuchen die Blätter in ihren Kommentaren, die deutschen Siege als unbedeutende Anfangser- folge zu bezeichnen und deren Bedeutung durch die Behauptung zu verkleinern, daß der Entente für alle Fälle der Endsieg sicher sei, wofür sie nur dem Feinde überhaupt Widerstand entgegensetze und dessen Erfolg nicht bis zu dem höchsten denkbaren Grade gelangen lassen. Nicht minder tief scheint der Eindruck zu sein, den die Kanonade gegen Paris, deren Möglichkeit erst nach wiederholten amtlichen Pariser Meldungen von den Vätern zu- gegeben wurde, in Italien hervorruft.

Der Sieg und die Neutralen.

Stockholm, 26. März. Der deutsche Sieg im Westen erregt in Schweden heftige Begeisterung. Das Eingreifen der österreichisch-ungarischen Artillerie gibt den Blättern den Anlaß, von neu erstärk- ter Bundesstreue zu reden, nachdem durch Lich- nowskys Denkschrift und das Memorandum Sam- melschiff gegenteilige Warnungen geäußert worden waren.

Ueber den Sieg jubeln die deutschfreundlichen Blätter und erhoffen für hener den Friedensschluß. Auch die Ententeblätter geben unumwunden die Größe des Erfolges zu, bloß Branting raß im Leitartikel des „Socialdemokra- ten“. Der Untergang aller westlichen Demokratien sei gewiß, falls Deutschland freigeig fortgeschreite. Er

schleudert den Bannfluch gegen die Bolschewiki und die deutschen Sozialisten, die Deutschlands Sieg er- möglichten.

Sir Haigh an König Georg.

London, 26. März. (Amtlich.) Sir Douglas Haigh hat folgendes Telegramm an den König ge- richtet: Die gnädige Botenschaft Ew. Majestät hat die ganze Armee in Frankreich durchwegs ermutigt. Ich bitte Ew. Majestät unseren ehrerbietigsten Dank und die Versicherung entgegenzunehmen, daß wir weiterhin unser äußerstes tun werden, um das anfeuernde Vertrauen Ew. Majestät und des ganzen Volkes im ganzen Reiche zu ver- dienen, das in dieser Stunde nationalen Druckes in uns gesetzt wird.

Annunzierungsdepeche Wilsons an Haigh.

Washington, 26. März. („Reuter.“) Präsident Wilson hat an Haigh folgende Depeche geschickt: Darf ich meiner warmen Bewunderung für die Standfestigkeit und den Mut, mit dem Ihre Truppen dem deutschen Angriff Widerstand geleistet haben und dem vollkommenen Ver- trauen Ausdruck geben, mit dem alle Amerikaner erwarten, daß Sie einen sicheren Endsieg er- zwingen werden.

Das englische Kabinett an Haigh.

London, 26. März. (Amtlich.) Au Feldmarschall Haigh wurde folgendes Telegramm gerichtet: Das britische Kabinett wünscht der Armee den Dank der Nation für ihre glänzende Verteidigung aus- zusprechen. Das ganze Reich ist von Stolz erfüllt über den heldenhaften Widerstand, den seine tapferen Truppen gegen eine überwältigende Ueber- macht bewiesen haben. Das Reich kennt ihre Stand- haftigkeit und Tapferkeit, wann immer die Ehre des Landes von ihrem Mute abhängt. Es er- wartet mit Zuversicht das Ergebnis dieses Kampfes und den Sieg über den letzten verzweifeltsten Versuch des Feindes, die freien Nationen der Welt mit Füßen zu treten. Wir daheim sind bereit, alles zu tun, um im wahren Geiste der Kamerad- schaft zu helfen. Jetzt ist es notwendig, alle Verluste zu ersetzen. Geschütze und Maschinengewehre, die zu Ersatz der verlorenen gebraucht werden, sind teils schon in Frankreich, teils schon am Wege dahin. Weitere Verstärkungen von Mann- schaften und Geschützen stehen bereit, um in die Schlacht geworfen zu werden.

Die Ancre, die Somme und die Straße Albert-Bapaume sind überschritten, die Höhen von Maisonette erstickt und dabei dauert die Beschließung von Paris aus den weittragenden Geschützen fort — das ist das Bulletin des heu- tigen Tages. Die Meldung der deutschen Obersten Heeresleitung besagt, daß der Weitergang der großen Schlacht im Westen den deutschen Trup- pen neue und immer mehr Erfolge bringe. Wie sehr die Gegner ihre Lage als kritisch aner- kennen, das beweist der Umstand, daß die feiner- zeit nach Italien abgegebenen Hilfsgruppen der Engländer und Franzosen schleunigst heimberufen und an die Westfront geworfen werden. Aber dieses Mittel hat keine Wirkung verjagt und auch diese neuen Divisionen wurden, obwohl sie mit der Kraft der Verzweiflung den Deutschen sich entgegenwarfen, geschlagen, genau so wie die Stammtruppen.

Kann übersehbar wird die Zahl der von den unwiderstehlich vordringenden deutschen Truppen genommenen Ortschaften. Die Armeen des Gene- rals Otto von Below und des Generals von der Marwitz haben in heftigem, wechselvollem Kampfe Ervillers behauptet und Bihucourt, Bieville's und Grévillers, Fies und Miraumont erobert und die Ancre überschritten. Bei Courcellette und Boziers wurde die Straße Bapaume-Albert überschritten, südlich von Peronne vom General von Hofacker der Uebergang über die Somme er- zwingen und ebenso wurden die in der Somme- schlacht von 1916 heiß umstritten gewesene Höhen von Maisonette und die Dörfer Barthes und Barleux erstickt. Auch die Armeen des Generals

von Arme den über wobel vertei sonder mit T gungte starke lände Linier frische geführ Russy Rohor weiter breits und G die G Gester richte, geschof der de Beginn Wester ballon ist au ersten hunder alles. die Hä Briten nicht k mert i U myster erforsd Kanon noch i wissen, Geschü seinen Krieger hatte, nicht u rechnet diese n Länge das G lebende Metert geschwi tragend Auch i das Ge Dort f neuen so mein fliege d rer Ed Erreich Geschof einer D und die der Be daß, w in Pa Panik d Flüchtl berichte steigern der We der Be sind es Schreck Welt, d wicklun folgt. nicht b entscheid

Seite 2

die Vorkämpfer und  
Schlachten Sieg er-

Georg.

2.) Sir Douglas  
den König ge-  
Majestät hat die  
wegs ermutigt.  
verderblichsten Takt  
nehmen, daß wir  
zu werden, um  
den Ew. Majestät  
Reiche zu ver-  
nationalen

Wilson's an

unter.") Präsident  
Depesche geschickt:  
und Beratung für  
Mut, mit dem  
Widerstand  
kommenen Ver-  
alle Amerikaner  
Erdsieg er-

an Haigh.

An Feldmarschall  
am gerichtet: Das  
nee den Dank  
Verteidigung aus-  
Stolz erfüllt über  
seine tapferen  
gende Ueber-  
kennt ihre Stand-  
männer die Ehre  
abhängt. Es er-  
dieses Kampfes  
zweifeln Versuch  
nen der Welt  
dabein sind bereit,  
te der Kamerad-  
ndig, alle Verluste  
engewehre, die zu  
erden, sind teils  
als schon an  
ngen von Mann-  
reit, um in die

und die Straße  
ritten, die Höhen  
dabei dauert die  
en weittragenden  
Bulletin des heu-  
entischen Obersten  
Weitergang der  
deutschen Trup-  
Erfolge bringe.  
als kritisch an-  
d, daß die feiner-  
Hilfstruppen der  
nügt heimberufen  
werden. Aber  
verjagt und auch  
obwohl sie mit  
den Deutschen kämp-  
man so wie die

Zahl der von den  
deutschen Truppen  
Armeen des Gener-  
Generals von der  
selbstem Kampfe  
court, Bieville's  
Montmont erobert  
i Gourcette und  
Bapaume—Albert  
ne vom General  
er die Sonne er-  
e in der Sonne  
ent gewesene Höle-  
fer Biathes und  
mee des Generals

von Sutter steht an Erfolgen hinter den anderen  
Armeen nicht zurück. Sie hat in heißen Kämpfen  
den Feind bei Marche Le Port und Sattancourt  
über die Bahn Péronne—Roye zurückgeworfen,  
wobei sie den Franzosen und Engländern das jah  
verteidigte Eptalot entriß.

Die Gegner wehren sich nicht nur verzweifelt,  
sondern greifen auch die vordringenden Deutschen  
mit Todesverachtung an. Aber alle ihre Anstren-  
gungen sind vergeblich. An der Somme gab es  
starke Gegenangriffe der Franzosen und Eng-  
länder, aber sie verbluteten vor den deutschen  
Linien. Bei Frémiches und Béthancourt wurden  
frische französische Divisionen von Royon heran-  
geführt; sie wurden geschlagen, mußten hinter  
Russy zurückweichen und die Höhen nördlich von  
Royon den Deutschen überlassen. Und immer  
weiter bringen die Deutschen vor. Sie haben be-  
reits Ribons, Roye und Royon genommen  
und stehen vor Albert. Für die Heftigkeit  
und Erbitterung, mit der gekämpft wird, sind  
die Einzelheiten furchtbar beredte Zeugnisse.  
Gestern meldeten die amtlichen englischen Be-  
richte, daß nahezu sechzig deutsche Flugzeuge ab-  
geschossen wurden; heute befragt die Meldung  
der deutschen Obersten Heeresleitung, daß seit  
Beginn der deutschen Durchbruchschlacht im  
Westen 93 feindliche Flugzeuge und sechs Fessel-  
ballons abgeschossen wurden. Ueberraschend groß  
ist auch die deutsche Beute an Geschützen. Am  
ersten Tage waren es dreihundert, gestern sechs-  
hundert, heute schon 963. Und das ist ja nicht  
alles. Tausende von Maschinengewehren fielen in  
die Hände der deutschen Sieger, und der Stolz der  
Briten, die Armee von Panzertwagen, ist dahin,  
nicht weniger als ihrer hundert liegen zertrüm-  
mert in den eroberten Stellungen.

Und die Beschickung von Paris aus dem  
mysteriösen deutschen Geschütz aus einer noch nicht  
erforschten Entfernung dauert fort. Ueber dieses  
Kanonenmonstrum, das es doch sein muß, schwebt  
noch immer tiefes Dunkel. Vielfach will man  
wissen, daß es sich um ein österreichisch-ungarisches  
Geschütz handelt, und da Oesterreich-Ungarn mit  
seinen Stobamörsern schon gleich bei Beginn des  
Krieges die beste artilleristische Waffe geliefert  
hatte, so ist auch diese jegige Vermutung vielleicht  
nicht unbegründet. Ein norwegischer Fachmann  
rechnet aus, daß das Gewicht eines Projektils für  
diese neue Kanone bis 2000 Kilogramm und die  
Länge des Kanonenrohres 25 Meter Länge haben,  
das Gewicht des Rohres 50 Tonnen und die  
lebende Kraft an der Mündung fünf Millionen  
Metertonnen betragen müßte. Die Ausgangs-  
geschwindigkeit bei den bisher bekannten weitest-  
tragenden Kanonen war höchstens 900 Meter.  
Auch in Berlin beschäftigt man sich eifrig damit,  
das Geheimnis des neuen Geschützes zu ergründen.  
Dort schätzt man die Anfangsgeschwindigkeit des  
neuen Geschützes auf 1500 Meter; das Projektil,  
so meint man, gehe anfangs unglaublich hoch und  
fliege dann im luftverdünnten Raume mit größe-  
rer Schnelligkeit weiter. Man schätzt die Zeit der  
Erreichung des Zieles auf vier Minuten. Das  
Geschütz durchstößt also 30 Kilometer oder mehr in  
einer Minute.

Die Berichte aus der ungeheuerlichen Schlacht  
und die Erlebnisse der Hauptstadt selber in Folge  
der Beschickung lassen es begreiflich erscheinen,  
daß, wie Meldungen Schweizer Blätter besagen,  
in Paris ungeheure Aufregung herrsche, die  
Panik allgemein sei und die abgehenden Züge von  
Flüchtlingen bestürmt werden. Wilde Gerüchte, so  
berichtet man, schwirren durch die Stadt und  
steigern die Unruhe noch. Man spreche bereits von  
der Wegschaffung der staatlichen Archive und von  
der Verlegung der Behörden. Aufregende Tage  
sind es aber nicht bloß für die in Furcht und  
Schrecken gejagten Pariser, sondern für die ganze  
Welt, die mit atemraubender Spannung der Ent-  
wicklung der Dinge in der Schlacht im Westen  
folgt. Denn das ist jedermann klar, daß es sich  
nicht bloß um die größte, sondern auch um die  
entscheidendste Schlacht dieses Krieges handelt.

### Politische Vorgänge.

Der Ministerpräsident in Wien. — Audienzen un-  
garischer Minister. — Kundgebungen.

In den politischen Klubs herrscht bereits Stille  
und nur wenige suchen die Klubräume auf. In  
diesen Kreisen bildet die jüngste Audienz des Mi-  
nisterpräsidenten Dr. Weyerle das einzige Ge-  
sprächsthema. Man ist der Ansicht, daß der Minister-  
präsident auch bei dieser Gelegenheit über das  
Wahlrechtsproblem Sr. Majestät Vortrag  
erstattete, wenn auch Wiener Meldungen wissen  
wollen, daß vornehmlich die Bedingungen des  
Bukarester Friedens in dieser Audienz den  
Gegenstand der Erörterung bildeten. Aus dieser  
Quelle erfährt man auch, daß, da nunmehr die  
eigentlichen Friedensverhandlungen zum Abschluß  
gelangt sind, Handelsminister Josef Szterényi  
voraussichtlich schon Sonntag nach Budapest zurück-  
kehren wird. Sr. Majestät hat gestern den Minister  
am königlichen Hoflager Grafen Madar Zichy in  
Audienz empfangen. Die in Aussicht genommene  
Audienz des Grafen Albert Apponyi unterblieb  
wegen Unpäßlichkeit des Unterrichtsministers, der  
insolgedessen erst in einigen Tagen vor dem Mon-  
archen erscheinen wird.

Das zur Verwaltung des Sozbu-Fonds ein-  
gesetzte Komitee hielt heute unter dem Präsidium  
des Metropolitenerzbischofs Bazul Mangra eine  
Sitzung, an der auch die Bischöfe Ignaz Pop und  
Miron Christea teilnahmen. Wie „Rel. Ort.“  
meldet, werden die rumänischen Bischöfe dem Kultus-  
minister Grafen Albert Apponyi die Repräsen-  
tation des Konfistoriums in Angelegenheit der stufen-  
weisen Durchführung des G.-N. XX:1848 unter-  
breiten.

Im Klub der Achtundvierziger Ver-  
fassungspartei erschienen heute Ministerprä-  
sident Dr. Weyerle und Unterrichtsminister Graf  
Albert Apponyi. Man sprach von den großen  
Erfolgen im Westen und von der Rolle, die unsere  
ruhmvollere Artillerie dort gespielt hat, deren gran-  
diose Leistung auch der deutsche Generalstab aner-  
kannt hat. Mehrere Abgeordnete brachten Beschwer-  
den bezüglich der Requirierung und des Anbau-  
samens zur Sprache, worauf der Ministerpräsident  
beruhigende Erklärungen abgab.

Der Klub der Karolischen Unabhängigkeits-  
und Arbeiterpartei war heute abends ziemlich stark be-  
sucht. Auch der Präsident Graf Michael Karolyi,  
sowie die beiden Vizepräsidenten, Graf Theodor Bat-  
thyány und Ludwig Holló, waren anwesend. Die  
Unterhaltung drehte sich hauptsächlich um die Wahl-  
rechtsreform und die Steuervorlagen. In der Beurteilung der Situation sind die Mitglie-  
der einig und die allgemeine Auffassung geht dahin,  
daß die Partei weder eine Aenderung der Wahl-  
reformvorlage in pejus, noch eine Verzögerung der  
Erledigung zulassen dürfe. Auch die Steuervorlagen  
werden in ihrer jetzigen Fassung als unannehmbar  
bezeichnet. Die Partei ist entschlossen, allen auf ein  
Kompromiß gerichteten Bestrebungen energisch ent-  
gegenzutreten.

Aus Szombathely wird gemeldet: Die  
angesehensten Bürger des Wahlbezirks Szombathely  
richteten an den Abgeordneten der Stadt Szombathely  
Geheimrat Dr. Franz Székely ein Schreiben, in  
dem sie ihn ersuchen, dahin zu wirken, daß die Wahl-  
rechtsfrage auf Grund einer friedlichen Verständi-  
gung zwischen den Parteien unter Wahrung der  
Existenzinteressen des Ungarntums gelöst werde.

Der Abgeordnete des Wahlbezirks Garbóc-  
bogyán, Ladislaus Hammersberg, hat in Folge  
seiner Ernennung zum Obergespan der kön. Frei-  
stadt Rassa und des Komitats Abaujtona sein Abge-  
ordnetenmandat niedergelegt. Die Wähler haben ein-  
stimmig den Staatssekretär Ladislaus Szalay  
kandidiert.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten,  
namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte,  
die Erneuerung des Abonnements bei den  
betreffenden Post-Ärhalten möglichst  
frühzeitig anmelden zu wollen,  
damit die Zusendung des Blattes keine Unter-  
brechung erleide.

## Der Weltkrieg.

### Vermischte Kriegsnach- richten.

Paraphierung des Friedensvertrages mit  
Rumänien.

Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus  
Bukarest unter dem 26. März 1918:

Die wichtigsten politischen, territo-  
rialen und militärischen Bestimmungen  
des Friedensvertrages mit Rumänien sind heute  
um 4 Uhr morgens paraphiert worden.

Ebenso wurden ein rechtspolitischer  
Zusatzvertrag und die Grundzüge eines Ab-  
kommens über die Erdölfragen paraphiert.

Die übrigen wirtschaftlichen Fragen werden  
in Kommissionsberatungen weiterbehandelt.

Einer Verabredung mit den rumänischen  
Delegierten entsprechend wird das gesamte Frie-  
denswerk nach seiner Fertigstellung gleichzeitig  
unterzeichnet und veröffentlicht werden.

Berlin, 26. März. (Privat-Telegramm.)  
Die „Vossische Zeitung“ schreibt zum Friedens-  
schluß mit Rumänien: Rumänien wird die  
geforderten Grenzberichtigungen an Oesterreich-  
Ungarn und die Dobrudschka mit der Stadt Kon-  
stanz an Bulgarien abtreten. Der Hafen von  
Konstanz wird eine Sonderstellung erhalten,  
bei der auch das deutsche Interesse berücksichtigt wer-  
den dürfte. Die Petroleumfrage bildet den wichtigsten  
Teil der zwischen den Mittelmächten und Rumänien  
zu erledigenden wirtschaftlichen Fragen. Ihre Lö-  
sung wird zweifellos eine eingehende Auseinander-  
setzung zwischen Deutschland und Oester-  
reich-Ungarn erfordern, da beide an der Erdöl-  
gewinnung interessiert sind.

### Der Schiffsraub der Entente.

Haag, 26. März. Das „Korrespondenzbureau“  
erfährt: Nach einem telegraphischen Berichte des Ge-  
neralkonsuls in London erhielten die Kapitäne der  
in englischen Häfen liegenden nieder-  
ländischen Schiffe den Befehl, die Ladun-  
gen zu löschen und die Schiffe am Morgen  
des 25. März zur Verfügung zu stellen. In  
Beantwortung dieses Telegramms teilte das Mini-  
sterium des Meeres dem Generalkonsul mit, daß die  
Schiffe, falls sie in willkürlicher Weise beschlagnahmt  
worden sind, natürlich die niederländische  
Flagge nicht weiterführen dürfen, und  
daß es der Besatzung freigestellt werde, auf den  
Schiffen zu bleiben oder nicht.

### Der Eingriff Japans in Sibirien.

London, 25. März. Die „Times“ melden aus  
Tokio: Trotz der politischen Schwierigkeiten, die  
vermutlich ihren Gipfelpunkt in der Abdankung des  
Kabinetts finden werden, bestehen sichere Anzeichen  
dafür, daß sich Japan vorbereitet, nach einer vor-  
herigen Darlegung seiner Motive und Ziele an die  
russischen örtlichen Behörden, in Sibirien ein-  
zumarschieren. „Daily Mail“ meldet aus  
Tokio, daß Terrouchi im Oberhause auf eine In-  
terpellation antwortete, die Regierung erwäge  
nicht die Frage einer Intervention in  
Sibirien, da Japan durch die Anwesenheit von  
Kriegsgefangenen in Sibirien, deren Macht nicht in  
Betracht kommt, sich nicht bedroht fühle.

## Ereignisse zur See.

### Erfolge des Tauchbootkrieges.

Berlin, 26. März. („Wolff.“) Amtlich wird ge-  
meldet: Unsere Unterseeboote haben auf dem nörd-  
lichen Kriegsschauplatz 21.000 Brutto-  
registertonnen feindlichen Handelsschiffes  
vernichtet. Die Erfolge wurden vorwiegend  
an der englischen Ostküste bei besonders  
starker feindlicher Gegenwirkung erzielt. Unter den  
versenkten Schiffen waren zwei größere englische  
beladene Dampfer. Ein großer, tief beladener, zur  
Täuschung unserer Unterseeboote über das ganze  
Schiff bunt bemalter Dampfer wurde aus einem stark  
gesicherten Geleitzuge herausgeschossen. Ein Haupt-

weil an diesem Erfolg hatte der Oberleutnant zur See Menzel.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Kriegslage.

Mit unvermindertem Elan geht die deutsche Offensive in Flandern vorwärts; Erfolg reiht sich an Erfolg, und jeder Tag bringt neuen Geländegewinn und steigert die ansehnliche Beute. Deutsche Truppen haben nach Eroberung mehrerer Ortschaften die Ancre, sowie die Straße Bapaume-Albert überschritten, den Uebergang über die Somme erzwingen, die in der Sommeschlacht 1916 heiß umstrittene Höhe von Maisonnette und die Dörfer Barthes und Barleux erstickt, Busby genommen und stehen auf den Höhen nördlich von Royon. Deutsche Flieger haben seit Beginn der Schlacht etwa hundert feindliche Flugzeuge abgeschossen, die Zahl der erbeuteten Geschütze ist auf 963 gestiegen; mehr als 100 Panzerwagen liegen in den eroberten Stellungen. Die Beschießung von Paris wird fortgesetzt.

Dies in Kürze der wesentliche Inhalt des heutigen deutschen Generalstabsberichts. Ueber das zunächst in Aussicht genommene Ziel der deutschen Offensive zerbrechen sich Franzosen und Engländer die Köpfe; sie stellen allerlei Vermutungen und Kombinationen auf. Speziell die Engländer meinen, die Deutschen hätten es auf Amiens abgesehen, wodurch sie dreierlei erreichen würden: die Bedrohung der englischen Nordlinie, die Erleichterung des Angriffs auf die Häfen des La Manche-Kanals und die Gefährdung von Paris. Engländer und Franzosen geben zu, daß die Deutschen weit größere Erfolge errungen sind und viel weiter vorgeedrungen seien, als sie vermutet hatten, sind aber der Ansicht, daß sie ihr eigentliches Ziel doch nicht erreichen werden. Interessant ist die Meinung eines Schweizer Blattes, wonach aus neuesten Berichten hervorgehe, daß die Franzosen bei Verdun und die Engländer bei Lille eine neue doppelte Offensive geplant hatten, wobei ihnen die Deutschen mannehr zwischen Cambrai und La Fère zugevorgekommen seien.

Die Engländer und Franzosen wollten das Publikum durch die Erklärung beruhigen, daß die deutschen Truppen wohl in die englische Front eingebracht seien, daß ihnen jedoch der Durchbruch nicht gelingen konnte. Diese Behauptung ist nicht mehr aufrechtzuerhalten. Die deutsche Armee hat alle drei Stellungen der Engländer erobert und der Angriff geht weiter, stockt nicht und flutet vorwärts. Die Schilderungen über die Beute zeigen, daß die Niederlage der Engländer und somit auch der Entente sehr ernst und für die Entwicklung des ganzen Krieges mitbestimmend ist. Die Mitteilungen aus Paris deuten an, daß in den leitenden Regierungskreisen die Frage erwogen werde, ob die Behörden ihren Amtsitz verlegen sollen. Der Präsident, die Minister und die Mitglieder des Parlaments mit allem, was zur obersten Verwaltung gehört, sind nach Bourdeaux gegangen, als die deutschen Truppen bei Compiègne eingetroffen waren. Poincaré kehrte nach der Marne-Schlacht zurück, aber jetzt wäre es ein Abschied für immer. Denn ein zweites Bourdeaux würde zu einem vollständigen Wechsel der Personen führen.

Die deutsche Offensive hat im Laufe des Tages neue bedeutende Fortschritte gemacht. Der deutsche Abendbericht registriert einen neuen Abschnitt in der gewaltigen Schlacht, die in dem heute ausgegebenen Heeresbericht die Kaiserschlacht genannt wird. Der Feind befindet sich zu beiden Seiten der Somme auf breiter Front im Rückzuge. Die Deutschen haben in der Verfolgung die alten Stellungen vor der Sommeschlacht an vielen Punkten überschritten und stehen vor Albert. Sie haben Lihons, Roye und Royon genommen. Alle drei genannten Orte sind wichtige Etappenstationen, besonders aber Royon ist ein bedeutender Knotenpunkt der Nordbahn, eine blühende Stadt im Departement Dise.

Die Beschießung von Paris.

Fortsetzung der Beschießung. — Krieger Panik in Paris. — Aufmachungen über das Wundergeschütz. — Beruhigungsversuche der Presse. — Das Personal des Kriegsministeriums im Keller.

Die fortwährende Beschießung von Paris hält die Bevölkerung in grenzenloser Aufregung. Die Kletter, Ministerien, Schulen haben sich in die Keller verflochten, auch die Börse setzt die Spekulation in unterirdischen Käufern fort, die Fabrikarbeiter haben die Arbeit eingestellt, während die Reichen in Gypshütten Paris verlassen. Das Leben ist erstarrt, die Stadt ausgestorben, die Straßen entvölkert. Die abenteuerlichsten Gerüchte sind im Umlauf, die die Panik noch mehr steigern und auf die Gemüter niederschmetternd wirken. Die Wunderkanone wird nebst der militärischen Wirkung auch zur Folge haben, daß die Franzosen ihre bisherige Meinung von der Kraft und der Größe ihrer Gegner einer Revision unterziehen müssen.

Die Wirkung der Beschießung.

Genf, 26. März. Zur Beschießung von Paris wird gemeldet: Gestern verringerten sich die Pausen zwischen den einzelnen Abschüssen auf sieben Minuten. Die Zielrichtung wäre die Umgebung von St. Gobains gewesen. Der Standort des Geschützes wird auf der Nordost-Südwestlinie gesucht. Der „Temps“ gesteht zu, daß die Fachkreise aus den spärlich aufgefundenen Granatenstücken keine haltbaren Vermutungen über die Art dieser technischen Neuerung der deutschen Artillerie aufstellen können. Der Börsenverkehr soll in Kellerräumen abgehalten werden.

Bern, 25. März. Das „Berner Tagblatt“ meldet aus Genf: Hier eingetroffene Reisende berichten von einer ungeheuren Aufregung, die ganz Paris ergriffen habe. Die wenigen abgehenden Züge werden von Flüchtlingen bestürmt; die Panik sei allgemein. Wilde Gerüchte schwärmen durch die Stadt und steigern die Unruhe noch. Man spreche bereits von der Wegschaffung der staatlichen Archive und von der Verlegung der Behörden. Die französische Grenze soll abends wieder gesperrt werden.

Berlin, 26. März. Die Blätter vermerken als bezeichnend, daß der Pariser Eisskulptur den englischen Generalstabsbericht nicht mehr drastisch weitergibt.

Das Wundergeschütz.

Stockholm, 26. März. Der bekannte norwegische Militärkritiker Kapitän Norregard teleggraphiert den „Dagens Nyheter“ über das Problem der deutschen Geschütze, die Paris aus 120 Kilometer Entfernung beschossen haben:

Keine bisher bekannten Kanonen sind imstande, auf einen Abstand, der sich 120 Kilometer auch nur nähern könnte, Projektil abzufeuern. Die Mitteilung erscheint somit unglaublich, aber da die Deutschen faktisch aus einer derartigen Entfernung Paris beschossen haben, muß man sich diesem Faktum gegenüber beugen. Für derartige Riesensysteme existieren keine ballistischen Tabellen, aber angenommen, daß diese Kanonen ein Kaliber von 50 Centimeter hätten, würde zur Abfeuerung eines Projektils von 120 Kilometern eine Elevation von 40 Grad und eine Ausgangsgeschwindigkeit von 2400 Metern erforderlich sein. Das Gewicht des Projektils müßte dabei 1800 bis 2000 Kilogramm, die Länge des Kanonenrohres 25 Meter, das Gewicht des Rohres 50 Tonnen, die lebende Kraft an der Mündung fünf Millionen Meter-tonnen betragen. Die Ausgangsgeschwindigkeit bei den bisher bekannten Kanonen war höchstens 900 Meter. Könnte man, wie ich das annehme, diese Geschwindigkeit auf 2400 Meter bringen, dann müßten natürlich das Kaliber und die Rohrlänge, sowie das Rohrgewicht bedeutend vergrößert werden.

Berlin, 26. März. Nach Mitteilungen des „Berliner Lokalanzeigers“ schätzt man die Anfangsgeschwindigkeit des neuen Geschützes auf etwa 1500 Meter. Das Projektil geht anfangs unglaublich hoch und fliegt dann im luftverdünnten Raum mit größerer Schnelligkeit weiter. Man schätzt die Zeit der Erreichung des Zieles auf etwa vier Minuten.

Die französische Presse über das Wundergeschütz.

Bern, 26. März. Der „New York Herald“ behauptet, es handle sich um ein österreichisch-ungarisches Geschütz und gibt darüber phantastische Details bekannt. Danach koste jeder Schuß 20.000 Francs. Der Mechanismus sei äußerst kompliziert und erheische eine besondere Bedienung. Mehr als 20 Schuß könne es nicht abgeben. Darum sei aus der Anzahl der abgegebenen Schüsse festzustellen, daß mehrere Geschütze arbeiten.

Der „Temps“ erinnert an Sultan Mohammed, den Eroberer von Byzanz, der, um die Byzantiner zu erschrecken, sich von dem ungarischen Geschützmeister Orban, dem Krupp jener Zeit, eine Riesenskanone gießen ließ, die Kugeln von 1200 Pfund schuß und die erste Bresche in die Mauern von Byzanz schlug.

Renandel klagt in der „Humanité“ mehrere wichtige öffentliche Betriebe und Minister, insbesondere die Ministerien des Krieges und des Munitionswesens scharf an, daß ihr Personal einschließlich gewisser Unterstaatssekretäre beim ersten Bombeneinschlag in die Keller geflüchtet und die ganze Zeit der Beschießung über daselbst verblieben sei.

Verschiedene Stadtviertel beschossen.

Genf, 26. März. Die „Verite“ meldet, daß, als gestern der Untergrundverkehr wieder aufgenommen werden sollte, sich das Publikum weigerte, die bombensicheren Metrostationen zu verlassen, und mit Polizeigewalt hierzu gezwungen werden mußte.

Genf, 26. März. Die Zielrichtungen der Paris beschießenden deutschen Ferngeschütze sollen nach französischen Meldungen bereits mehrfach gewechselt worden sein. Es sind bereits verschiedene Stadtviertel von Paris heimgesucht worden. Auch in das Faubourg Saint Antoine fallen bereits deutsche Geschütze. Bei Fortsetzung der artilleristischen Angriffe wird mit der Räumung der wichtigsten militärischen Behörden, Depots und Arsenale gerechnet.

Berlin, 26. März. Nach einem Genfer Telegramm des „Lokalanzeigers“ verhaftete die Pariser Polizei die Verbreiter von Extrablättern, worin die Häuser angeführt werden, die am Samstag in den zuerst von der Beschießung heimgesuchten Stadtvierteln getroffen wurden. Gestern verringerten sich die Pausen zwischen den einzelnen auf Paris abgegebenen Schüssen auf sieben Minuten. Zielrichtung war die Umgebung von Saint-Gobains. Der Standort des Geschützes wird an der Nordost-Südwestlinie gesucht. Der „Temps“ gesteht zu, daß die Fachkreise aus den spärlich aufgefundenen Granatenstücken keine Vermutungen über das Wesen dieser technischen Neuerung der deutschen Artillerie aufstellen können.

Errichtung von Befestigungsanlagen um ganz Paris.

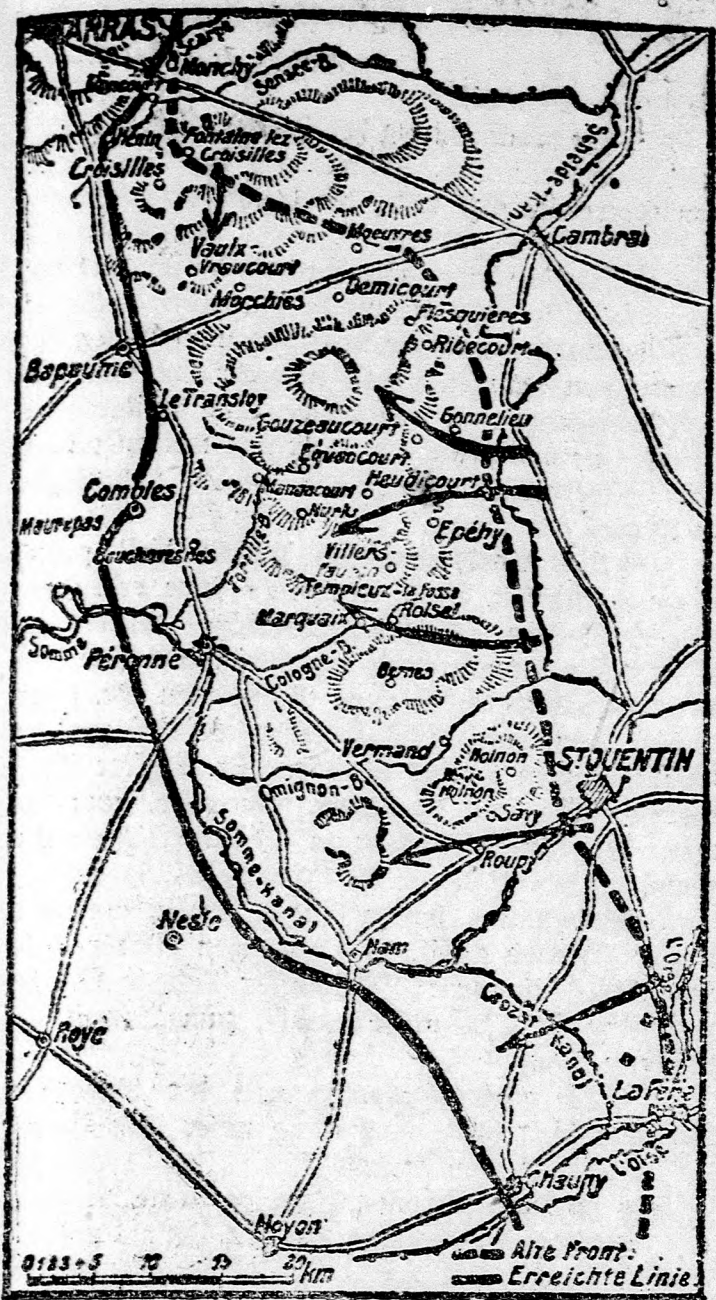
Zürich, 25. März. Nach einer Meldung der „Züricher Post“ aus Paris werden um ganz Paris Gräben mit tiefen Unterständen angelegt. Solche Anlagen werden insbesondere im Champs d'Élysée und im Bois de Boulogne angelegt.

Auch Dover wird beschossen werden.

Haag, 26. März. (Privat-Telegramm.) „Daily Mail“ meldet: Paris erlebte heute den dritten Beschießungstag. Jede 15 Minuten erbebt die Luft und es schlägt eine schwere Granate ein. Die Bevölkerung ist stark beunruhigt, da jedesmal Häuser getroffen werden. Heute morgens stürzte ein großes Geschäftshaus zusammen. Ein gefangener deutscher Offizier erzählte lächelnd, daß die Deutschen mit derartigen Geschützen in Calais einmal auch London bombardieren werden. Uebrigens werde voraussichtlich von Ostende aus die Festung Dover beschossen werden.

Der... Bap... Co... Hou... Som... 0183-5... gram... 20.000... ment... stra... waffen... schen... maßnah... lichen... mäl... Fortsch... Zu... gram... gen... und... Ber... Aus dem... über das... natürlich... Der... Kraft... der... Hauptze... w... eines... ber... feren... macht, a... An... M... ment... Ab... rechtzeit... des... Pränum... Im... Jäh... Gall... Bier... Mor... W... sents... rungs... fügen... schrift... Die...

Der westliche Kriegsschauplatz.



Massenflucht aus Paris.

Rotterdam, 26. März. (Privat-Telegramm.) Es haben bisher bereits mehr als 20,000 Personen Paris und das Seine-Departement verlassen.

Fortschaffung der Arsenale und Depots.

Zürich, 26. März. (Privat-Telegramm.) Nach Pariser Telegrammen ist im geistigen Ministerrat die Fortschaffung der Arsenale und Depots aus Paris beschlossen worden.

Der Eindruck in London.

Berlin, 26. März. (Privat-Telegramm.) Aus dem Haag wird gemeldet: Die ersten Nachrichten über das deutsche Bombardement von Paris haben natürlich einen starken Eindruck in London gemacht.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Table with subscription rates: Annual 46.-, Half-yearly 23.-, Quarterly 11.50, Monthly 4.-

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnenten-erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Inschrift die Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Lokal-Anzeiger.

Ernährung und Versorgung. Konferenz der Ernährungs-Regierungskommissäre.

Beschleunigung der Requirierungen.

Im Landes-Ernährungsamt fand heute unter Vorsitz des Ernährungsministers Prinzen Ludwig Windischgrätz eine Konferenz sämtlicher Ernährungs-Regierungskommissäre Ungarns statt.

Milchaffäre in den Kaffeeschänken und Milchtrinkhallen!

Der Milchbedarf darf nur außerhalb Budapests gedeckt werden. — Kein Straßenverkauf.

Ernährungsminister Prinz Windischgrätz hat an den Magistrat der Hauptstadt Budapest eine Zuschrift gerichtet, worin die Verabfolgung von aus Milch hergestellten Getränken und Speisen den Kaffeeschänken und Milchtrinkhallen wieder gestattet wird.

1. Sie müssen ihrer bereits vorher angeordneten Anmeldepflicht über ihren Milchbezug Genüge leisten und außerdem wöchentlich den Namen und Wohnort des Milchlieferanten und das Tagesquantum der erhaltenen Milchmenge dem Zentral-Milchamt mitteilen.

2. Auf Grund dieser Anmeldung stellt das Zentral-Milchamt das Milchkontingent der Kaffeeschänken und Milchtrinkhallen fest. Wer über das Milchkontingent Milch bezieht, muß den Ueberbruch und, insofern das Zentral-Milchamt das ganze Milchkontingent in Form von Kondensmilch anweist, sämtliche an seine Adresse gelangenden Milchmengen dem Zentral-Milchamt anmelden und laut dessen Verfügung dem öffentlichen Verbrauch zuführen.

3. Milch darf weder roh noch gekocht verabfolgt werden, ebensowenig dürfen Milch und aus Milch hergestellte Getränke und Speisen über die Straße verkauft werden.

4. Die Kaffeeschänken und Milchtrinkhallen dürfen das für sie festgesetzte Milchkontingent nicht bei Budapestser Milchhändlern decken.

Der Magistrat nahm die Verordnung des Ernährungsministers in seiner heutigen Sitzung zur Kenntnis und ordnete deren Aufrechterhaltung an.

Getreidemißbräuche im Komitat Hont.

Verfahren gegen die Komitatsverwaltung. — Das Urteil.

Aus Jpolság wird gemeldet: Bei der Versorgung des Komitats Hont mit Mehl wurden verschiedene Mißbräuche seitens der Komitatsverwaltung verübt. Im Monate Februar ordnete das Landes-Ernährungsamt eine Requirierung von Körnerfrüchten im Komitate an.

des Disziplinarverfahrens übermittelt. Der Mühlenbesitzer Oskar Szabados wurde zu einem Monat Arrest und 8000 K. Geldstrafe und Graf Franz Wilczek zu 15 Tagen Arrest, umgewandelt in eine Geldstrafe von 300 Kronen, verurteilt.

Krise im Volksbekleidungsamt.

Demission des Vizepräsidenten Magyar. — Vollständige Untätigkeit.

Die Fürsorge für die Sicherung der Bekleidung und Beschuhung auf staatl. an Wege und zu viel billigeren Preisen als im freien Handel will nicht recht einlezen. Handelsminister Josef Szereghy hat wohl vor längerer Zeit eine Enquete sämtlicher Interessenten der Bekleidungsbranchen einberufen.

Städtische Neuigkeiten.

Die Wassernot und der Staub. Der Magistrat besaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit den Klagen, welche wegen des Staubes, der infolge des getriggen Sturmes die ganze Hauptstadt bedeckte, laut wurden.

Die Direktion der Beleuchtungsbetriebe. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung in die Direktion der Gaswerke die bisherigen Mitglieder des Munizipalausschusses Dr. Bela Feletki, Dr. Georg Palthy und Dr. Franz Springer und in die Direktion der Elektrizitätswerke die bisherigen Mitglieder Dr. Madar Kovacs-Sebestyen, Dr. Saam Glasthal und Dr. Adolf Leitner entsendet.

Verhütung der Unfälle auf den Elektrischen.

Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Vorlage der Verkehrssektion betreffend die Verhütung der Unfälle auf den Elektrischen im Sinne der Beschlüsse der Verkehrskommission der Generalversammlung befürwortend zu unterbreiten.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. In Budapest war das Wetter heute veränderlich, windig, kühl und ungesund. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr 3 Gr. C., mittags 1 Uhr 5-7 Gr. C., abends 7 Uhr 3 Gr. C.

wo es auch schneite. Stärkere Niederschläge werden aus Agram (34 Km.), Gemitter aus Pécs und Zombolya gemeldet. Das Maximum der Temperatur betrug gestern im Süden noch über 20 Gr. C., das Minimum von 4 Gr. C. war in Rozsnyó. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien 1 Gr. C., Lemberg - 3 Gr. C., Berlin - 2 Gr. C., Brüssel 1 Gr. C., Stockholm - 10 Gr. C., Sarajevo 7 Gr. C., Sophia 8 Gr. C. Frühtemperatur. Es ist veränderliches kühles Wetter mit Nachfrösten, stellenweise, besonders im Süden und Osten, mit Niederschlägen vorwiegend.

\* Der König in Böhmen. Aus Graslitz wird telegraphiert: Se. Majestät hat sich in das Reichsstandsgebiet begeben, um die Verhältnisse an Ort und Stelle zu studieren und nach Kräften Abhilfe zu schaffen. Der Monarch war auf dieser Reise unter anderem vom ersten Obersthofmeister Prinzen Hohenlohe und dem Ministerpräsidenten Seidler begleitet. In Graslitz meldeten sich Statthalter Graf Coudenhove und der Präsident der Landesverwaltungskommission Graf Schönborn, die dann den Monarchen auf der Reise durch Böhmen begleiteten.

Die Ankunft in Graslitz erfolgte um 8 Uhr 30 Minuten früh. Bürgermeister Daniel Kohlar hielt an Se. Majestät eine Ansprache, in der er namens der treuherzigen Stadt Graslitz Se. Majestät begrüßte. Der Monarch dankte mit warmen Worten. Er kenne die treue Gesinnung der Bevölkerung des ihm von früher bekannten Bezirks Graslitz, und es habe ihn daher besonders tief berührt, von den schwierigen Lebensverhältnissen der braven Bevölkerung zu hören. Es sei ihm ein Herzensbedürfnis gewesen, zu ihr zu kommen, um aus ihrem Munde zu hören, wessen sie am dringendsten bedürfe. Die seinem Herzen nahestehenden Bewohner von Stadt und Bezirk Graslitz mögen überzeugt sein, daß er, was in seinen Kräften stehe, tun werde, um ihre Lebenshaltung zu erleichtern. Der Monarch trat dann in den Wartesaal, wo ihm verschiedene Persönlichkeiten, sowie Vertreter der organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen vorgestellt wurden. Der Herrscher unterhielt sich mit den Vorgesetzten in zwangloser Weise. Er forderte sie selbst auf, ihm ihre Verhältnisse und ihre Wünsche eingehend darzustellen. Alle kamen dieser Einladung nach. In der Kriegsküche kostete der Monarch selbst von der Suppe und ließ sich über den Stand der Kriegsküchenaktion berichten. Hierauf wurde die Fahrt nach Karlsbad fortgesetzt.

Aus Karlsbad telegraphiert man: Der Hofzug traf um dreiviertel 11 Uhr vormittags hier ein. Beim Monarchen meldete sich Bezirkshauptmann Ritter v. Jordan und der Regierungskommissär für das Wirtschaftsgebiet Westböhmens. Sodann hielt der Bürgermeister von Karlsbad Dr. Josef Kaiser an den Monarchen einen Willkommungsgruß. Se. Majestät dankte dem Bürgermeister mit herzlichen Worten. Er anerkannte die stets loyale im Kriege durch besondere Opferwilligkeit ausgezeichnete Haltung der alten Thermenstadt und versicherte die Bevölkerung durch ihr freigestelltes Oberhaupt seiner landesväterlichen Fürsorge. Im Wartesaal wurden Sr. Majestät Abordnungen von den Bezirken Karlsbad, Mladá, Eger, Falkenau, St. Joachimstal, Reznitz und Weipert vorgestellt. Unter den Mitgliedern der Abordnungen waren außer den Bürgermeistern Vertreter aller Stände und sozialer Schichten.

\* Der bulgarische Thronfolger in Nitra. Aus Nitra wird berichtet: Der Thronfolger von Bulgarien Prinz Boris hat sich am 21. d. auf der Durchreise in Nitra aufgehalten und den Bischof Grafen Wilhelm Batthyány besucht. Der Thronfolger verbrachte im bischöflichen Palast anderthalb Stunden.

\* Charwoche. In der Kirche der Serviten werden die Andachten in folgender Reihenfolge abgehalten werden: Mittwoch: nachmittags 4 Uhr Lamentationen: Jeremiae, gesungen von den Opernmitgliedern Mimi R. Berts, Bartholomäus Nagy und Oberregisseur Franz Mihályi. „Miserere“ und „Benedictus“ an diesen und den folgenden Tagen: Dr. Paul v. Oszváth mit Begleitung des Männerchors der Kön. u. k. Oper. Donnerstag: früh 9 Uhr musikalische und teilweise Choralmesse; nachmittags 4 Uhr Lamentationen, vorgelesen von Elze Galambos, Carola Bodor-Roskoda und Alexander Puskas, Mitglied der Kön. Oper; danach (zirka 5 Uhr) Kirchenkonzert mit folgendem Programm: 1. Haydn: Große Arie, Béla Venczell; 2. Bellini: „In te Domine speravi“, Carola Bodor-Roskoda; 3. Rossini: „Cujus animam“, aus dem „Stabat Mater“, Dr. Franz v. Székelyhid; 4. Stradella: Kirchenarie, Alexander Puskas; 5. Fragmente aus dem Oratorium „Christus am Delberg“ von Beethoven: a) Klage Christus, Josef Gábor; b) Gesang des Seraphs, Piroška Aich, Opernsängerin; c) Duett: Christus und Seraph, Josef Gábor und Piroška Aich; d) Terzett: Piroška Aich, Josef Gábor und Alexander Puskas (Petrus). Orgelbegleitung Operkapellmeister

Adolf Szilva und Chordirektor Prof. Karl Roskoda. Freitag: früh 9 Uhr Grablegung Christi mit Choralgesängen, nachmittags 4 Uhr Lamentationen, Elze Galambos, Dr. Paul v. Oszváth und Franz v. Székelyhid. Samstag: früh 8 Uhr Feuer- und Wasserweihe, 9 Uhr musikalische Messe, abends 7 Uhr feierliche Auferstehungsprozession. Sämtliche Werke einstudiert und dirigiert von Chordirektor Prof. Karl Roskoda.

\* Personalnachrichten. Der gewesene Staatssekretär Reichstagsabgeordneter Dr. Leopold Vadász hat sich auf einige Wochen nach Palatonfűrés begeben. — Aus Berlin wird der „Bud. Kor.“ gemeldet: Der Deutsche Kaiser hat dem Präsidenten des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverbandes Professor Pajsch das Eisene Kreuz verliehen. — Se. Majestät hat dem Budapester Advokaten Dr. Armin Zsigler, sowie seinen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens den ungarischen Adel mit dem Prädikat „de Egerfalok“ verliehen.

\* Der Vereinigte Leopoldstädter Bürgerklub hielt heute seine Jubiläumsgeneralsammlung, in welcher die 25. Jahreswende der Gründung jener Kaufmanns- und Gewerbehalle gefeiert wurde, die vor 12 Jahren mit dem Bürgerklub des 5. Bezirks fusionierte.

Präsident Paul Sándor begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und verweist in seiner Eröffnungsrede auf die großen Interessen und auf die Bedeutung des städtischen Bürgertums. Hierauf unterbreitete Generalsekretär Dr. Samuel Glücksthal den Jahresbericht. Dieser befaßt sich vor allem mit dem Problem des Wahlrechts, dessen jegliche Lösung die städtische bürgerliche Bevölkerung nicht befriedigen könne. Die Benachteiligung des städtischen Bürgertums zeigt sich auch in unserer Steuererhebung, welche das Hauptmotiv der Demokratie: die gleichmäßige Behandlung sämtlicher Berufsgruppen, gänzlich vernachlässigt zu Gunsten der Landwirtschaft und zum schweren Nachteil des Handels und der Industrie. Die Ungleichmäßigkeit der Belastung kommt nicht nur bei den Ertragsteuern, sondern auch bei der Einkommen- und bei der Kriegsgewinnsteuer zur Geltung. Die Steuerreformen sind noch nicht zu Ende, deren Lösung wird vielmehr unter die Hauptaufgaben der nächsten Zukunft gestellt werden. Hierbei verdient die einmalige sogenannte Vermögensabgabe ganz besonderes Interesse. Wenn Handel und Industrie gezwungen wären, 20-30 Prozent ihres Vermögens abzugeben, würde das Betriebskapital zum Opfer fallen, welches der Erhaltung der Zukunft als Basis zu dienen hat. Es ist demnach größte Vorsicht und Umsicht geboten. Einen wichtigen Punkt unseres Wirtschaftslebens bilden die Zentralen. Diese können als notwendige Erscheinung des Kriegszustandes anerkannt werden, doch hört deren Berechtigung in den Zeiten des Friedens auf, und deren weitere Aufrechterhaltung würde eine arge Gefahr gegen die Freiheit des Handelsverkehrs bedeuten. Zum Schluß befaßt sich der Bericht mit dem Wirken des Klubs und stellt mit Genehmigung fest, daß dem Volkshaus, in welchem täglich 3000 Personen verlostigt werden, seitens des Klubs 350,000 Kronen zugeführt wurden. Der Bericht wurde mit lautem Beifall aufgenommen. Die Bedeutung des Berichts würdigte Dr. Egm. Hajós und teilte mit, daß Dr. Glücksthal nunmehr die 25. Jahreswende seiner Tätigkeit als Sekretär des Klubs begeht. Er beantragt, Dr. Glücksthal in Würdigung seiner großen Verdienste um den Verein zum geschäftsführenden Vizepräsidenten zu wählen und sein Porträt malen zu lassen. Der Antrag wurde mit Begeisterung aufgenommen. Hierauf erfolgten die Wahlen: Präsident: Paul Sándor; Vizepräsidenten: Alexander Hanvai, Dr. Samuel Glücksthal und Koloman Frey; Quästoren: Jakob Grünbaum und Edmund Heißberg; Sekretäre: Dr. Emil Klug und Dr. Ernst Segö; Kassier: Ferdinand Hirsch; Anwalt: Dr. Stefan Zsigler; Dekonomen: Ludwig Magyar und Paul Hajdu. Des Ferneren wurden die Mitglieder der Direktion und des Ausschusses gewählt. Auf Antrag Dr. Glücksthal wurde der bisherige Vizepräsident Dr. Ludwig Rezey zum Ehrenmitglied gewählt. Der Generalsammlung folgte ein Festmahl, auf welchem Paul Sándor, Dr. Samuel Glücksthal, Dr. Desider Nách und Andor Nagy beifällig aufgenommene Trinksprüche ausbrachten.

\* Epilog zu einem Fettverkauf. Im verfloffenen Herbst hatte sich vor der kommunalen Lebensmittelverkaufsstube auf dem Orczyplatz die Wöthhermeistergattin Frau Desider Mahrer mit angestellt, um Fett zu kaufen. Sie, sowie die anderen Frauen, die seit Stunden dort gewartet hatten, wurden mittags von dem Verkäufer Vinzenz Gunár davongeschickt mit dem Bemerkten, daß der Fettvorrat ausverkauft sei. Sie sahen aber, daß in der Bude noch Fett vorhanden sei, schlugen Lärm, warfen sich auf Gunár und nahmen ihn fest. Indessen hatte Frau Mahrer das vorhandene Fett an die dortigen Frauen verkauft. Erst nachdem Polizei gekommen war, konnte Gunár befreit und ihm das für das Fett eingelaufene Geld übergeben werden. Wegen dieses Deliktes wurde Frau Desider Mahrer zu 40 Kronen, die Frauen Alexander Kerekes, Martin

Groß und Anna Bödö zu je 20 Kronen Strafe verurteilt. Gunár hingegen, der erwiesenermaßen wiederholt beim Fettverkauf Mißbräuche verübt hat, wurde zu fünfjähriger Haft und 600 Kronen Geldstrafe verurteilt.

\* Die Rückfiedelung der Szeller. Aus Brassó wird gemeldet: Die Rückfiedelung der Bevölkerung von Sighetölgyes und der benachbarten Grenzörter ist aktuell geworden. In der Vorwoche nahm eine militärische und zivile Kommission einen Lokalangenhörigen vor, um die zur Rückfiedelung notwendigen Vorarbeiten und Vorbereitungen zu treffen. Die Kommission stellte fest, daß zunächst Sighetölgyes und Umgebung vom militärischen und sanitären Gesichtspunkte aus gründlich untersucht werden müssen. Die Wiederherstellungsarbeiten werden unverzüglich in Angriff genommen.

\* Das Christinenstädter Kasino hielt gestern unter Vorsitz Dr. Franz Riptas seine ord. Generalversammlung. Sämtliche Berichte wurden zur Kenntnis genommen und dem Präsidium Dank votiert. Gewählt wurden: zum Präsidenten Dr. Franz Ripta, zum zweiten Präsidenten Béla Perczel, zu Vizepräsidenten Justus Klaffohn, Dr. Desider Nách, Csányi-Ruthy und Alexander Baranthy, zum Direktor Dr. Ignaz Pjbor, zum Quästor Richard Weverthi, zu Schriftführern Dr. Johann Löwengard und Karl Sándor, zum Kassier August Szabó, zum Kontrollor Edmund Vitál, zu Dekonomen Madár Sándor und Karl Váh, zum Bibliothekar Ludwig Váradny, zum Arzt Dr. Julius Bucsanthy, zum Anwalt Dr. Wilhelm Papp.

\* Die Gewerbegegenwart der Budapester Cafetiers hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Arnold Gál ihre ordentliche Generalversammlung, in welcher der neue Präsident und die übrigen Mitglieder des Präsidiums und des Ausschusses gewählt wurden. In der Generalversammlung kamen auch mehrere das Kaffeehausgewerbe betreffende Ernährungsfragen zur Sprache, ebenso die mit der Demission des früheren Präsidenten Adolf Harjányi in Verbindung stehenden Angelegenheiten. Stellenweise kam es wieder zu ziemlich erregten Kontroversen. Auf Grund eines zwischen beiden Parteien abgeschlossenen Kompromisses wurde Moriz Reiner einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Die Versammlung eröffnete der Vizepräsident Arnold Gál mit einer längeren Rede, in der er mit Befriedigung konstatierte, daß seit der letzten so förmlich verlaufenen Sitzung der Friede im Kaffeehausgewerbe wieder eingezogen sei. Der Vorsitzende übertrug dann an den von der Hauptstadt und vom Volksernährungsamt in den letzten Wochen erlassenen Verordnungen scharfe Kritik, namentlich an der Verordnung betreffend das Verbot des Ausschanks von Milch und führte auch darüber Klage, daß die Cafetiers gezwungen sind, die notwendigen Bedarfsartikel zu einem viel höheren als dem Maximalpreise sich zu beschaffen, da sie Zucker, Mehl und Tee in genügenden Mengen anders nicht erhalten können. Bei Unterbreitung des Jahresberichts durch den Sekretär Dr. Ferdinand Habas nahm der frühere Präsident Harjányi das Wort, der gegen die Beschuldigung, als wäre er bei der Verteilung des Zuckers parteiisch vorgegangen, Einsprache erhob. Namentlich sei es nicht stichhältig, daß er die kleinen Cafetiers übergegangen habe. Gustav Losonczi entgegnete, daß von materiellen Differenzen nie die Rede gewesen sei. Das zur Untersuchung der Zuckerverteilung entsandene Komitee habe die Abrechnungen vollständig in Ordnung gefunden, andererseits aber sei das Komitee zur Ueberzeugung gelangt, daß bei der Zuckerverteilung schwere Fehler verübt worden sind. Die Herren Desider Bánó und Viktor Mészáros hatten erklärt, daß sie die Ehrlichkeit Harjányis niemals in Zweifel gezogen haben. Nach einer Entgegnung Harjányis führte Johann Lukács im Namen des Komitees aus, daß, wenn die Herren Bánó und Mészáros die Aktion nicht eingeleitet hätten, die kleinen Cafetiers überhaupt nie Zucker erhalten hätten. Desider Bánó meinte, daß Harjányi die Zuckerverteilung stets ganz allein vorgenommen, sich jede Einmischung energisch verbeten und erklärt habe, nur er besitze das Recht, den Zucker zu verteilen. Was er — Bánó — getan, das habe er im Interesse der Allgemeinheit getan. Ueber diese Frage entwickelte sich eine stellenweise erregte Debatte, die damit abgeschlossen wurde, daß mehrere Redner erklärten, Bánó und Mészáros hätten vollständig korrekt und im Interesse ihrer Kollegen gehandelt. Nach Zurkenntnisnahme des Jahresberichts und der Schlussrechnungen folgten die Wahlen. Zum Präsidenten wurde einstimmig Moriz Reiner, zu Vizepräsidenten Gustav Losonczi und Josef Kovács, zum Kassier Max Ballai, zum Kontrollor Martinus Kallós und zum Verwalter Georg Bethó gewählt. Außerdem wurde der Ausschuß neu gewählt. Sämtliche neu gewählten Funktionäre lobten, ihre ganze Kraft in den Dienst der Gewerkschaft und ihrer Ziele stellen zu wollen. Nachdem die Errichtung eines Adolf Harjányi-Fonds einstimmig beschlossen worden war, der von der Ge-

noffenchaft Frage der zur Sprachzwischen den Kellern einen Teil nach kurz dafür ein der Kellern angenommen Kraft. Welche Rev Antrag maßgebenden Mild wird. W derten, d warf, wu und g f v. Nucks Semmeri des Nög hervorra Magistra lichen An Beliebthe hatten war eine über La für sei ihm im Prädikat angehehen. Ser überführ — Der Konrads ist heut — Aus Sinsch Luba n seines a Saband Arbeiten gegenüb handlung juristisch holfen. Die Werk „Ersten B Luxemb aufaffas widmete Weinage Straßbu Staatsr Seine L zeichnete mit den Bahnen weichen \* Aus B de Ca Zustand war be verheira \* frische hat in nisse un in diese Dörfern Teil des des Ver denen G \* rischen s berühmte Franz gezehe Vereinig die übr und dief Konvent lungen sich, da gefahrde sei und gebung Laufes nach den waltung selbst ge verbünd und De ziehung

nohenschaft mit 25.000 Kronen dotiert wurde, kam die Frage der Feuerzulage an das Kaffeehauspersonal zur Sprache. Der Antrag des Präsidenten Keiner, der inzwischen den Vorsitz übernommen hatte, ging dahin, den Kellnern und den übrigen Kaffeehausangestellten einen Feuerbeitrag von 25 Prozent zu gewähren. Nach kurzer Debatte, in deren Verlauf Karl Fábry dafür eingetreten war, sich mit der Fachorganisation der Kellner in Verbindung zu setzen, wurde der Antrag angenommen. Die Erhöhung tritt am 1. April in Kraft. Nach Ablauf von drei Monaten wird eine neuerliche Revision der Löhne vorgenommen werden. Ueber Antrag Desider Bánós wurde noch beschlossen, an maßgebender Stelle vorstellig zu werden, daß auch in den Milchhallen der Ausschank von Milch unterjagt wird. Mit lebhaften Ehrenrufen auf den neuen Präsidenten, der in seiner Antrittsrede sein Programm entwarf, wurde die Generalversammlung geschlossen.

**\* Todesfälle.** Der in weiten Kreisen gekannte und geschätzte Gutsbesitzer Adolf Wohl-Rumi v. Mucsiny ist am 23. d. nach langem Leiden am Semmering gestorben. Er nahm am öffentlichen Leben des Nögráder Komitats, in dem er begütert war, hervorragenden Anteil und wirkte eine Zeit lang als Magistratsrat der Stadt Losonc. In den gesellschaftlichen Kreisen der Hauptstadt erstrahlte er sich großer Beliebtheit. Die Interessen der jüdischen Konfession hatten an ihm einen begeisterten Anwalt und er war einer der israelitischen Distriktspräsidenten, die über Landesangelegenheiten der Juden entscheiden. Für seine Verdienste im öffentlichen Leben wurde ihm im Jahre 1903 der ungarische Adel mit dem Prädikat „v. Mucsiny“ verliehen. Eine zahlreiche angesehene Verwandtschaft betrauert den Hingeshiedenen. Seine sterblichen Ueberreste werden nach Losonc überführt und dort zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Der Tafelrichter Baron Oskar Konrad von Konradshelm, Ritter des Eisernen Kronenordens, ist heute im Alter von 67 Jahren hier gestorben.

Aus Straßburg kommt die Nachricht von dem Hinscheiden des berühmten Staatsrechtslehrers Paul Laband, der dort wenige Wochen vor Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres verschieden ist. Paul Laband hat auf dem Gebiete des öffentlichen Rechtes Arbeiten von grundlegender Bedeutung geschaffen und gegenüber der früher üblichen mehr historischen Behandlung der staatsrechtlichen Fragen einer streng juristischen Auffassung und Methode zum Sieg verholfen. Anfang der Achtziger-Jahre ist sein berühmtes Werk „Das Staatsrecht des Deutschen Reiches“ zum ersten Mal erschienen. Im Lippeschen und später im Luxemburgischen Thronfolgestreit ist Labands Rechtsauffassung maßgebend gewesen. Mit besonderem Eifer widmete er sich elsäß-lothringischen Verfassungsfragen. Beinahe anderthalb Menschenalter wirkte er an der Straßburger Universität und er gehörte auch dem Staatsrat für Elsaß-Lothringen als Mitglied an. Seine Bedeutung für die deutsche Wissenschaft kennzeichnete der Staats- und Völkerrechtslehrer Zorn mit den Worten: „Laband hat dem Staatsrecht neue Bahnen gewiesen, aus denen es niemals wieder wird weichen dürfen.“

**\* Der Flieger Boni de Castellane vermisst.** Aus Bern telegraphiert man: Der Flieger Boni de Castellane ist seit dem 12. d. nach einem Luftangriff auf die deutschen Linien abgängig. Er war bekanntlich mit der Amerikanerin Gould verheiratet.

**\* 1000 Budapester Kinder in der Sommerfrische.** Der israelitische Ferien-Kinderkolonieverein hat in Anbetracht der mangelhaften Ernährungsverhältnisse und des Milchmangels in Budapest beschlossen, in diesem Jahre 1000 arme Budapester Kinder in Dörfern zur Sommererholung unterzubringen. Ein Teil der Kinder wird in der Dörsjénöer Kolonie des Vereins placiert werden, der Rest in verschiedenen Gegenden des Landes.

**\* Vortrag.** In der juristischen Sektion der Ungarischen Waffenbrüderlichen Vereinigung hielt heute der berühmte deutsche Rechtsgelehrte Professor Reinhardt Frank (München) einen Vortrag über die Neutralitätsgesetze, mit besonderer Rücksicht auf England und die Vereinigten Staaten. Es entsteht nun die Frage, ob auch die übrigen Staaten Neutralitätsgesetze erlassen sollen und diese Frage ist umso wichtiger, als nach der Haager Konvention gewisse, die Neutralität gefährdende Handlungen bestraft werden müssen. Der Redner ist der Ansicht, daß eine erschöpfende Aufzählung der die Neutralität gefährdenden Handlungen in einem Gesetze unmöglich sei und daß sich daher das System der Blankett-Gesetze empfehle, so daß bei Ausbruch oder während des Laufes des Krieges die einzelnen strafbaren Handlungen nach den Erfahrungen und nach der Sachlage im Verwaltungsweg zu bezeichnen und nur die Strafrohungen selbst gesetzlich zu fixieren seien. Es empfehle sich, daß verbündete Staaten, wie Deutschland auf der einen Seite und Oesterreich-Ungarn auf der anderen, in dieser Beziehung Hand in Hand gehen und möglichst übereinstim-

mende Gesetze erlassen. Der Vortrag fand überaus beifällige Aufnahme. Zu Ehren des Gastes fand abends im „Hotel Hungaria“ ein Festmahl statt.

**\* Den Verführer erstochen.** Das Budapester Sondereidivisionsgericht verhandelte heute den Strafprozeß des 50jährigen Sondereidivisionsführers Johann Pálintás, der seinen Nachbar Georg Sánta erstochen hat. Am 17. Juni vorigen Jahres kam Johann Pálintás zu 14tägigem Urlaub in sein Dorf Ujfécske. Als er sein Haus betrat, fand er seine Frau nicht vor. Die Nachbarn teilten ihm mit dießsagendem ironischen Lächeln mit, daß die Frau sicherlich bei ihrem lieben Nachbar Georg Sánta sei. Pálintás begab sich in das Haus des Sánta, wo die Frau tatsächlich war. Pálintás hat sie scheinlich, zu ihm zurückzuführen. Die Frau erklärte ihm jedoch rundweg, daß sie von ihm nichts wissen wolle. Als sich dann auch Sánta in den Streit mischte und eine Bewegung machte, als wollte er etwas aus der Tasche holen, da erfaßte den Pálintás eine grenzenlose Wut. Er stürzte sich mit seinem Messer auf Sánta und bohrte es ihm mehrmals in die Brust. Nach durchgeführtem Beweisverfahren verurteilte das Divisionsgericht Johann Pálintás wegen Verbrechens des Totschlags zu acht Monaten Kerker.

**\* Armeekonfektionsarbeiter im Handelsministerium.** Eine Deputation der Armeekonfektionsarbeiter und Arbeiterinnen erschien heute im Handelsministerium, um eine Erhöhung der Minimallohne zu verlangen. Die Deputation wurde in Vertretung des Ministers vom Staatssekretär Szüri empfangen, der die Zusicherung machte, daß nach der Rückkehr des Ministers aus Bukarest das Anliegen der Arbeiter erledigt werden wird.

**\* Verhaftung zweier gefährlicher Einbrecher.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Vorgestern wurde hier ein Verbrecher verhaftet, welcher bei seiner Verfolgung 20 Schüsse auf seine Verfolger abgab und in das Inquisitionsspital eingeliefert wurde. Er gab an, Leopold Berghoffer zu heißen. Es wurde nunmehr festgestellt, daß der Verhaftete der gefährliche und langgesuchte Leopold Rutschera ist. Kurz nach Verhaftung dieses gefährlichen Verbrechers ist, ebenfalls am Sonntag, der Einbrecher Kopecki, welcher zuletzt zu neunjähriger Kerkerstrafe verurteilt und aus der Strafanstalt Borg bei Bilfen geflüchtet war, festgenommen. Bei ihm fand man 6000 Kronen Bargeld. Mit diesen Verhaftungen sind zwei der gefährlichsten und verwegensten Verbrecher unschädlich gemacht, welche Wien unsicher machten.

**\* Das osmanische Reich und Großbulgarien.** Der Weltkrieg hat die Türkei und Bulgarien den Zentralmächten nähergebracht, er hat die gewaltigen Quadern des politischen Unterbaues aufgetürmt, auf dem die wirtschaftliche Zukunft der Zentralmächte auf dem Balkan ruht. Die Zentralmächte müssen sich gegen die Gefahr, daß — wie es die Entente kontempliert hatte — ein Völkertumplex von 140 Millionen Menschen einfach ausgehungert werde, sichern, und das können sie durch die Erschließung der Wirtschaftsträfte der mit uns verbündeten Balkanstaaten. Um aber diese Erschließung mit Erfolg durchführen zu können, müssen wir vor allem die Wirtschafts-, aber auch die kulturellen Verhältnisse der Balkanländer genau kennen. Diese Kenntnis uns zu vermitteln, unternimmt ein neues literarisches Unternehmen, das unter dem Titel „Mittel-europäische Bibliothek“ vom „Mittel-europäischen Buch- und Lehrmittelverlag“ (Posen, Leipzig, Warschau, Budapest, Konstantinopel, Sophia) herausgegeben wird. Von diesem großangelegten Unternehmen liegen uns die ersten zwei Bände: „Das osmanische Reich“ und „Großbulgarien“ vor. Verfasser beider ist der Professor an der königlichen Orientalischen Akademie in Budapest Adolf Strauß, einer der gewiegtesten Kenner des Balkans, der seit mehr als einem Menschenalter in einer Reihe von ausgezeichneten Werken für die Kenntnis des Balkans Propaganda macht. In diesen zwei Bänden hat er eine Fülle des wertvollen Materials aufgestapelt und bietet eine zusammenfassende, lichtvolle Darstellung alles Wissenswerten von der Türkei und Bulgarien. Er beschränkt sich nicht auf das eigentliche Wirtschaftsgebiet, sondern schildert auch das Rechtswesen, die ethnologischen und kulturellen Verhältnisse, und auch die Geographie kommt zu ihrem Rechte. Ein reiches Literaturverzeichnis und ein erschöpfendes alphabetisches Register erhöhen die Brauchbarkeit und Uebersichtlichkeit der vornehm ausgestatteten Bände. Wir erfahren aus ihnen nicht nur, wie die Verhältnisse jetzt beschaffen sind, sondern der Verfasser weist auch auf die Wege hin, die im Interesse des Aufblühens der Türkei und Bulgariens und in dem der intensiven

wirtschaftlichen Beziehungen der Zentralmächte mit den Balkanstaaten einzuschlagen sind; auch skizziert er die nach dieser Richtung hin bereits getroffenen Maßnahmen und aufgetauchten, zum Teil schon in Angriff genommenen Projekte. Ein reiches statistisches Material, das tunlichst auch schon auf die Zeit des Weltkrieges sich erstreckt, erhebt die beiden Bücher zu Nachschlags- und Quellenwerten ersten Ranges, die keiner wird missen können, der irgendwelche Beziehungen zum Balkan aufrechthält oder sucht. Daß die Darstellung trotz des stellenweise trodenen, spröden Stoffs durchwegs fesselnd ist, ist ein weiterer Vorzug der beiden Werke, die dem Verfasser und der ungarischen Wissenschaft zur Ehre gereichen.

**\* Leichenbegängnisse.** Das Leichenbegängnis der Frau Franz Schuller geb. Marie Zwillingler findet morgen, Mittwoch, 3 Uhr nachmittags im Farkasréter isz. Friedhofe statt. — Unter großer Teilnahme wurde heute der Architekt Alexander Heidlberg zu Grabe getragen. Die Trauerrede hielt Rabbiner Dr. Simon Hevesi, der die Verdienste des Verbliebenen würdigte. Die Trauergeänge erläuterte Oberkantor Professor Szarvas an der Spitze des Tempelchors.

**\* Gattenmord.** In der Loreinfahrt des Hauses Andrássystraße 29 hat heute vormittags der Infanterist Michael Major seine Gattin mit einem Messer tödlich getötet. Major kam dieser Tage vom Kriegsschauplatz nach Hause und suchte seine Frau auf, die sich seither beim Advokaten Dr. Karl Walter im Hause Andrássystraße 29 als Köchin verborgen hatte. Major erfuhr, daß die Frau mit einem jungen Manne ein Verhältnis habe. Gestern ersuchte er die Frau, mit ihm vor dem Hause zusammenzukommen und heute vormittags stellte er sich unter dem Hausflur auf die Bauer. Als die Frau herunterkam, bat er sie, zu ihm zurückzukehren; sie lachte ihn aber aus und wollte fortgehen. In diesem Augenblick zog Major ein Küchenmesser aus der Tasche und verfezte seiner Frau einen Stich in die Kehle. Die Klinge schnitt die Pulsader durch und bis ärztliche Hilfe zur Stelle war, trat bereits der Tod ein. Der Attentäter wurde verhaftet.

**\* Ein Landes-Studentenfondsverein ist in Bildung begriffen,** der es sich zur Aufgabe macht, einen Fonds zu schaffen, um armen Studenten in der Beschaffung von Wohnung, Kleidung, Verköstigung und Lebensmitteln behilflich zu sein. Ohne Unterschied der politischen Gesinnung, der Konfession und der Nationalität kann jeder Student dem Verein beitreten, der sich auch die kulturellen und moralischen Interessen der Hochschüler angelegen sein lassen wird. In dieser Angelegenheit findet am 7. April 5 Uhr nachmittags im alten Abgeordnetenhaus eine öffentliche Versammlung statt, zu der auch die Universitätsbehörden eingeladen wurden.

**\* Zer-Gottesdienste.** Die Oftern-(Pessach-)Gottesdienste finden in den Tempeln der Pester isz. Gemeinde in folgender Reihenfolge statt: 27. März (Vorabend) 6 Uhr; 28. März im Tabakassentempel vormittags 1/210, abends 1/27, in den übrigen Tempeln vormittags 9, abends 1/27; 29. März vormittags 1/210 (9), abends 6 (6); 2. April (Vorabend) 1/7 (1/7); 3. April vormittags 1/210 (9), abends 1/7 (1/7); 4. April vormittags 1/27, 9 und 1/12 (1/7, 9, 1/212).

**\* Einbrüche, Diebstähle, Hehlerei.** Im Stadtwaldchen wurde gestern ein Mann in der Uniform eines Zugführers festgenommen, der außer verschiedenen Dienstabzeichen auch einen Revolver und ein Bajonett trug. Man brachte ihn zur Polizei, wo er als der 26jährige Deserteur Rudolf Demeter erkannt wurde. Demeter, der sich in der Regel als Militärpolizist ausgab, hatte eine Menge gefälschter Dokumente bei sich und hat erwiefernmaßen in der letzten Zeit zahlreiche Taschendiebstähle verübt. Er wurde dem Militärgericht übergeben. — Die Polizei beobachtete schon seit längerem die Wohnung des Poliers Josef Neubauer und der Hebamme Frau Julius Gögö in der Rander-gasse 25, und bemerkte, daß täglich Soldaten dort zu verkehren pflegten, die große Bündel mitbrachten. Gestern kamen wieder zwei Soldaten mit großen Paketen und die Detektiven drangen ihnen in die Wohnung nach. Es stellte sich heraus, daß die Diebe, die inzwischen die Flucht ergriffen, gestohlene Kleider mitgebracht hatten. Neubauer und die Gögö wurden wegen Hehlerei in Haft genommen. — Der Polizei gelang es gestern, eine aus fünf Mitgliedern bestehende Einbrecherbande zu verhaften, die in der letzteren Zeit eine ganze Reihe von Einbrüchen und Taschendiebstählen verübt hat. Ihre Mitglieder, durchwegs minderjährige Burschen, hatten in der Provinz, sowie in der Hauptstadt gearbeitet. Sie hatten u. a. der Privaten Frau Eugen Babóczy auf der elektrischen Bahn eine Handtasche mit 12.000 Kronen Bargeld entwendet. Zuletzt hatte die Bande in Zagreb ihr Unwesen getrieben, dort waren jedoch wegen einer Geliebten, eines 14jährigen Mädchens, welche sie von Budapest begleitet hatte, Streitigkeiten entstanden und die Burschen kamen einzeln nach Budapest, wo sie von der Polizei aufgegriffen wurden. — Die Debreczener

Polizei verständigte die Budapester Oberstadthauptmannschaft, daß dort der Einbrecher Jakob Stefan verhaftet wurde. Stefan hat eingestanden, daß er im Januar in einem Hotel in der Futösgasse einlogiert war, zur Nachtzeit durchbrach er die Mauer seines Zimmers und stahl aus dem benachbarten Zimmer größere Quantitäten Goldwaren und andere Wertgegenstände.

Plötzlich gestorben Im Hotel Dunapalota ist heute Mittag der Grundbesitzer Friedrich Zech plötzlich unwohl geworden und nach wenigen Augenblicken gestorben, vermutlich an den Folgen eines Herzschlages.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

- 60,000 Kronen gewinnt 63331; 10,000 Kronen gewinnen: 6085 68588; 5000 Kronen gewinnen: 41483 97736; 2000 Kronen gewinnen: 4636 8958 11455 16798 33709 35547 40209 42685 45717 48020 51256 52981 54692 55467 57306 58639 60539 61569 61759 67365 68032 72580 75110 77373 78949 79296 80335 80380 84802 89848 98775; 1000 Kronen gewinnen: 3162 3740 4505 7000 8870 8951 9198 9618 9993 12820 13343 13381 26769 30150 32950 35836 43329 47176 50128 51183 53571 54260 57788 58563 63486 66805 71396 71427 73352 75674 76219 77867 82767 84803 86975 92610 92660 97603 98427 99018; 500 Kronen gewinnen: 1325 2969 4483 7077 7185 7198 8498 11607 12846 16047 17921 19072 20451 22647 22713 22898 24629 28867 29069 29358 29481 29559 29935 31025 31340 32781 33809 36061 36343 36577 37306 37804 45271 46190 47548 48491 48812 48885 50267 50544 52209 52877 53732 55906 55963 57069 58561 59255 61696 62037 62351 62519 62619 62759 63692 67803 68199 69749 74146 75872 76938 78204 82613 84928 85109 85192 85337 87733 87828 89347 96503 97088 97772 99881. Ferner wurden 1850 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Burgschauspieler im Budapester Theater.)

Sudermanns „Johannisfeuer“ wurde heute von der kleinen Truppe Wiener Burgschauspieler dargestellt. Wenn das Werk auch nach dem künstlerischen Höhenflug des Dichters, der ihn zu „Frisch“, „Johannes“ und „Die drei Reiter“ geführt hat, einen Abstieg zum effektiveren Theaterstück bedeutet, steht dieses Werk doch sozusagen noch mit einem Fuß in jener Periode der Entfaltung Sudermanns, da ihm die künstlerische Vertiefung seines Schaffens eine hohe Frage war und er mehr sein wollte als ein Dramatiker, in dem der Dichter immer wieder den Versuchungen moderner Kokettierkunst erlag. Besonders der erste Teil des Schauspielers offenbart Spuren inneren Erlebens und die Zeichnung litauischen Volkstums in Milken und Gestalten zeigt die schaffensstarke Künstlerhand, die man ungern so oft danebengreifen sah. Die Darstellung, die nicht aus der ersten Burgtheaterlinie geholt wurde, wies dennoch eine Reihe eindrucksvoller Gestaltungen auf, von denen diejenigen der Damen Mahen, Socherle, Leschka, Liesenberg, der Herren Komberg, Huber und Liedtke den besonders dankbaren Beifall des ausverkauften Zuschauerraumes fanden.

(Konzert.) Die Wiener Hofopernsängerin Melitta Heim gab heute im großen Redoutensaal einen selbständigen Liederabend und erbrachte auch bei dieser Gelegenheit den Beweis einer kultivierten Sangeskunst, der indessen tiefere Wirkungen gleichwohl versagt sind. Die Stimme, im Kopfreister allerdings sehr behandelt, äußert wenig sinnfälligen Reiz und auch der Ausdruck entbehrt zuweilen eines fesselnden individuellen Zuges. Der Beifall war mitbin dort unso nachhaltiger, wo der Sängerin im Programme Gelegenheit geboten war, technische Reifheit zu produzieren, wie in „Proch's „Variationen“, der Glöckchenarie aus „Lafmé“ und dem Straußschen „Donauwalzer“, dankbare Piecen, die beim Publikum warme und lebhaft Beifallsstundungen hervorriefen.

Im Lustspieltheater gelangt Donnerstag nachmittag halb 3 Uhr als Kindervorstellung „A kedélyes lovasrendőr“ zur Aufführung. Am Abend geht „A princ“ in Szene. Heute, Mittwoch, findet ein Wiederholung von „Oszá vihar“ statt.

Im Stadttheater geht heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, die Bernagliche Operette „Hóvirág“ mit den Damen Pécay, Csatai, Károlyi, den Herren Sarkadi, Galetta und Sziklai in den Hauptrollen in Szene. Samstag gelangt Stotows „Martha“ zur dritten Aufführung.

Heute, Mittwoch, gelangt im Budapester Theater Schönbans Schwanck „Der Raub der Schürzenhaken“ vom Künstlerensemble des Wiener Hofburgtheaters zur Aufführung. Die Hauptrollen spielen die Damen Socherle, Mahen, Leschka, Liesenberg und die Herren Liedtke, Baumgartner, Komberg, Huber und Herich. Karten bei der Lyra, Bárd und an der Theaterkass.

Die Direktion des „Modern Baba Szinpad“ gibt hiemit bekannt, daß sie ihr neues Frühjahrsprogramm Donnerstag, den 4. April, zum

erstenmale vorführen wird. Vormerkung für diese Premiere werden schon jetzt Theresienring Nr. 46, bei der Kasse des Theaters, und in den Theaterartenbureaus angenommen. Gleichzeitig ersucht die Direktion jene Theaterbesucher, die sich noch auf das gegenwärtige Programm vormerken ließen, ihre Karten für die Donnerstag-, Samstag-Nachmittag-, Ostermontag- und Ostermontag-Vorstellung schon jetzt zu übernehmen, da das gegenwärtige Programm unter keinen Umständen prolongiert werden kann.

Nur noch zwei Tage gelangt in der Urania der seine französische Film „Tengerparti álom“ („Strandtraum“) mit der phänomenalen Gestaltung der Susanne Grandais zur Vorführung, und zwar am Mittwoch und Donnerstag, an welchen Tagen die Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr ihren Anfang nehmen.

Ásta Nielsen und Mag Landa sind die Träger der Hauptrollen in den beiden Stücken, die das Programm der geistigen Premiere im Royal-Apollo bilden. Das Publikum, das in jeder Vorstellung den herrlich schönen, weiten Saal bis auf das letzte Plätzchen füllte, erfreute sich an den Schönheiten der einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms. Zwei hervorragende Filmschöpfungen gelangten diesmal im Royal-Apollo zur Erstvorführung, mit zwei populären Stars in den Hauptrollen: „Komédiász-vér“ („Komödiantenblut“), eine vieraktige romantische Geschichte, deren Handlung der hervorragendsten Kino-filmischen Gelegenheit zu einer vollendeten Kreation bietet. Ásta Nielsen gelang es, in der Rolle eines hoch hinaufstrebenden Zigeunermädchens das Publikum wieder zu erobern und ihren unbestrittenen Künstler-ruf aufs neue zu begründen. Die zweite Neuheit des Programms war das Stück: „A hollók“ („Die Raben“), ein vieraktiges Detektivdrama, dessen nerven-spannende Verwicklungen Prof. Mik Fantom mit bravouröser Ueberlegenheit löst. Mag Landa spielt die Hauptrolle in diesem großartigen Lichtbilde. In das Programm war auch noch ein drittes Stück, die Originalposse: „Nagysád szeretem!“ eingefügt, dessen amüsante Situationskomik das Publikum in stetiger Heiterkeit erhielt. In der Rolle eines Asphaltbetrügers brillierte Albert Paulig. Das dieswöchentliche Programm des Royal-Apollo hat wieder einen kolossalen Erfolg erzielt, und es ist vorauszu sehen, daß die ganze Woche hindurch das Programm bei ausverkauften Säulern aufgeführt werden wird.

Offener Sprechsaal.\*

Minden külön értesítés helyett!

Schuller Ferenc mint férj egy a maga mint a rokonság nevében mély fájdalommal jelenti, hogy a legjobb hitves, illetve rokon

Schuller Ferenczné

szül. ZWILLINGER Mária

folyo hó 22-én éjjel 3 órakor hosszas betegsége után elhunyt. A meghaldogalt földi maradványait f. hó 27-én délután 3 órakor fogjuk a budai farkasréti izr. temető halottasházából örök pihenőre kísérni.

Aldás és béke porairal!

Vizvezetési javítások POGÁNY, Telefon: József 1-48. Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 30. sz.

Ziehung schon am 5. April i. J.

Haupttreffer eine Million K.

Wir offerieren die Neuen Ungarischen

Roten Kreuz-Lose

auf Grund des Gesetzartikels XXXI v. J. 1883 zum Ankauf, u. z.:

2 Stück gegen 40 monatl. Raten à K 3.90

5 „ „ 40 „ „ à K 9.60

10 „ Eine ganze Serie 40 „ „ à K 19.—

Bei Einzahlung der ersten zwei Raten auf einmal quittieren wir die dritte Rate gratis und versenden die gesetzlich ausgestellten Losebriefe, welche die Serien und Nummern der Originallose enthalten. Der Käufer besitzt dann das sofortige alleinige Gewinn- und Eigentumsrecht schon zur Ziehung am 5. April 1918.

Nationale Wechselstuben A.-G., Budapest, V., Gizella-ter 1 (Palais Haas).

Ratenabteilung.

Wir bitten, die Firma genau zu beachten.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Jedes Los ein Treffer.

Ein Los kann auch mehrere Treffer machen.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

Während der Dauer der Einzahlung finden 21 Ziehungen im Gesamtbetrage von über 8 Millionen Kronen statt.

10.000 St. neue Kisten mit 2 Cm. Luftschlitzen, fertig genagelt, die Hälfte 88 Cm. lang, 40 Cm. hoch, 45 Cm. breit, 71 50 46 ab süngarischer Station, prompt greifbar. Anfragen unter „M. G.“ an Rudolf Mosse, Budapest, VI., Andrássy-ut 2.

Versuchen Sie Pax Tabletten! Unübertrefflich für Mehlspeisen! Mit einer Tube (10 Tabletten) für 60 Heller ersparen Sie 10 Eler. Wiederverkäufer senden wir 140 Tuben (à 10 St. Tabletten), oder 700 Tuben (à 2 St. Tabletten) pro Karton K 60.— Pax Werke Budapest, Rákóczi-ut 24. — Verlangen Sie Prospekte. — Auffallend schöne Reklame gratis. — Vertreter gesucht.

Gelegenheitskauf. Eine kurze Zeit im Betrieb gestandene Ziegelpresse mit Kollergang Ganz, samt Transmission ist preiswürdig abzugeben. Näheres durch Ing. G. WELL, Budapest, II., Tölgyfa-utca 14.

Mur die rationelle Geflügelzucht als Haupt- und Nebenberuf mit unseren bewährten Brunnenschüsseln verschafft jedem Haus halt billig Fleisch und Eier in 7-8 Wochen schlagbreyes tüchtiges Knochen-Mehl-magerehen Geflügel- und Kleintier-Einrichtungen kaufen Sie an billigsten bei Nickerl u. Co. A.-G., ausschließlichs Unternehmen für feingemessenes Geflügel- und Kleintierzucht-Einrichtungen. Budapest Nr. 16, V., Vilnos összer-ut 52. Verlangen Sie sofort das Preisverzeichnis Nr. 18.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Dankbesche des Kaisers an den Kronprinzen.

Berlin, 26. März. Kaiser Wilhelm hat an den deutschen Kronprinzen folgende Depesche gerichtet:

Er. kaiserlich königlichen Hoheit dem deutschen Kronprinzen, Heeresgruppe deutscher Kronprinz!

Die schönen und großen Erfolge, welche die Truppen der Ew. kaiserlichen Hoheit unterstellten Heeresgruppe in dem Kampf gegen das englische Heer in diesen Tagen errungen haben, geben mir willkommenen Anlaß, Ew. kaiserlichen Hoheit meine warme Anerkennung dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß ich Ew. kaiserliche Hoheit zum Chef des Grenadierregiments Kronprinz (11. ostpreussisches) Nr. 1 ernenne. Ich bin überzeugt, daß das tapfere und kriegserprobte Regiment sich seines hohen Chefs allezeit würdig erweisen wird. Großes Hauptquartier, 24. März. Wilhelm I. R.

Die Ueberlegenheit der deutschen Artillerie.

Berlin, 26. März. Der Einsatz der Artillerie erfolgte mit gewaltiger Wucht und völlig überraschend. Zahlreiche in aller Stille erprobte Verbesserungen bewährten sich glänzend. Durch bisher nicht angewandte Fliegerdeckungen blieb der deutsche Aufmarsch den feindlichen Erkundungen völlig verborgen. Durch neue technische Mittel wurde das Einschleichen verschleiert. Diese Vorbereitungen blieben natürlich der eigenen Truppe nicht verborgen, umsonst muß die Verschwiegenheit der bei den vorausgegangenen Erkundungsgeschehen in Feindeshand geratenen Mannschaften anerkannt werden. Der Wucht des Feuers wird durch alle Gefangenenausagen bezengt. Die Wirkung der Gasgranaten war groß. Beim Vorgehen entwickelte die deutsche Artillerie eine beispiellose Schwere. Die feindlichen Maschinengewehre wurden von der Feldartillerie durch Nahkampfe erledigt. („Wolff-Bureau.“)

Beschleunigung der englischen Rekrutierung.

Berlin, 26. März. (Privat-Telegramm.) Aus dem Haag wird telegraphiert: „Daily Mail“ berichtet, die Regierung habe sich entschlossen, die Rekrutierung im Lande selbst zu beschleunigen. Die Leute, die bereits rekrutiert sind, werden rascher als beabsichtigt unter die Fahnen gerufen. Es werden energische Maßnahmen getroffen. Die Arbeiterführer haben sich ent-

Schlüssen, der Regierung möglichst behilflich zu sein und ihr die nötigen Mannschaften für die Grabenarbeiten zu beschaffen.

Der Kapitalist.

(Die Kontrolle der Zentralen.) Gegenüber der lauti gewordenen Behauptung, daß in den Zentralen unregelmäßige Gebahrung stattfinde, wird von kompetenter Seite erklärt, daß sich Handelsminister Josef Sztrényi mit der Schaffung von einheitlichen und unabhängigen Kontrollorganisationen der Zentralen beschäftigt. Die Schaffung dieser Organisationen war bisher infolge der Abwesenheit des Handelsministers nicht möglich, doch sind die Vorarbeiten im Zuge. Der Entwurf wird sofort nach der Rückkehr des Handelsministers aus Bukarest dem Justizminister vorgelegt und sodann veröffentlicht werden. Jeder Mißbrauch der Zentralen ist bis dahin dem Handelsminister direkt zur Anzeige zu bringen.

(Bulgarische Kaufleute in Budapest.) Mittwoch Früh werden fünfundsiebzig angesehen bulgarische und mazedonische Kaufleute in Budapest ein treffen, um die ungarische Hauptstadt zu besichtigen und Geschäfte abzuschließen. Auf dem Bahnhof werden sie durch ein Komitee, bestehend aus den Vertretern des Magistrats, der Budapester Handels- und Gewerbekammer und der Expositur der k. u. k. Warenverkehrsverwaltung, empfangen. Zu Ehren der Gäste, die hier drei Tage weilen werden, wird eine Reihe von Festlichkeiten veranstaltet.

(Ungarisches Bodenkreditinstitut.) Der in der heute abgehaltenen Generalversammlung des auf altwährlicher Grundlage tätigen Instituts zur Vorlage gelangte Jahresbericht betont, daß die außerordentlichen Rückzahlungen der begebenen Darlehen besonders seitens der kleineren Grundbesitzer während des ganzen Jahres ständig und in erhöhtem Maße stattgefunden haben. Im Laufe des Jahres hat das Institut für verschiedene wohltätige Zwecke 187,575 Kronen verwendet. Seit Kriegsbeginn sind für Hilfszwecke insgesamt 842,492 Kronen angewiesen worden. Im Vorjahre sind 146 Darlehensgesuche im Betrage von 46.803.000 K. eingereicht und davon 107 Ansuchen mit 29.642,800 K. bewilligt worden. Tatsächlich liquidiert wurden 61 Hypothekendarlehen in der Höhe von 16.649.400 K., Rückzahlungen erfolgten seitens 1128 Darlehensnehmer in der Höhe von 13.527,026 K. Am Schlusse des Vorjahres verblieben Hypothekendarlehen in der Höhe von 408.437,121 K. Das Reinergebnis beträgt nach Abzug von 71.081 K. für den Pensionsfonds und 7108 K. für kulturelle Zwecke 607.090 K. und wird dem Reservefonds zuerwiesen, welcher damit die Summe von 38.817,904 K. erreicht.

(Spar- und Vorschußverein der ungarischen Staatsbahnbeamten.) Unter dem Vorsitz des Staatsbahnleiters Hofrat Sigmund Kötányi hielt der Verein gestern seine Generalversammlung. Der Verein zählt 3493 Mitglieder mit 3.136,389 K. eingezahlten Anteilscheinen. Von dem Reinergebnis per 206,475 K. wird an die Mitglieder eine Dividende von 5-8 Prozent verteilt. Zum Präsidenten wurden Hofrat Sigmund Kötányi wiedergewählt und in den Ausschuss Stationschef Emil Skutecký und Sekretär Dr. Alexander Silberer neu gewählt.

(Elisabeth-Dampfmühl-Gesellschaft.) Unter Vorsitz des Präsidenten Herrn Eduard Laugfelder fand heute die ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft statt, welche beschloß, daß nach Zumeisung von 200.000 K. an den Amortisationsfonds der fällige Kupon ab 1. April mit 20 K. bei der Pesther Ungarischen Kommerzbank eingelöst werde.

A szamárbor. (Die Eselshaut)

Honoré Balzacs weltberühmter Roman auf dem Film in der OMNIA Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr. Sonn- u. Feiertagen 3, 5, 6, 8 und 9 Uhr.

(Die Union Lebens- und Kinderversicherungsanstalt a. G.) hielt vorgestern ihre 55. ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Professors Dr. Bernhard Alexander. Aus der Schlußrechnung und dem Generalberichte geht hervor, daß das verfloßene vierte Kriegsjahr in jeder Beziehung günstige Resultate aufzuweisen vermag. Die Reinergebnisse erreichten mit 9.532.000 K. das Dreifache des Vorjahres; das Erträgnis des Vermögensstandes zeigt auch eine bedeutende Erhöhung und beträgt 1.527.884 K., der Brutto-Prämienbeitrag war 3.384.334 K. An Fälligkeiten wurden 2.352.471 K. ausbezahlt; außer den unter mehreren Titeln vorgenommenen Abschreibungen im Gesamtbetrag von 273.166 K. hat sich die Prämienreserve von 27.316.436 K. auf 28.034.915 K. erhöht und begiffert sich der Gebahrungsüberschuß auf 100.912 K. Im Effektenportefeuille figurieren bereits die Kriegsanleihen bei Hinzurechnung des Pensionsfonds mit 14 Millionen. Die Generalversammlung nahm die Bilanz und den Bericht mit Befriedigung zur Kenntnis, worauf nach Erteilung der Absolutoren die Neuwahlen erfolgten. In die Direktion wurden gewählt: die Herren Dr. Bernhard Alexander, Siegfried Epstein (neu), Jidor Friedländer, Alfos Borbáth, Arnold Kohn, Dr. Josef Reich, Dr. Josef Stegess und Dr. Julius Werner, ferner wurde noch der geschäftsführende Direktor Ossidor Kállay in die Direktion kooperiert. In den Aufsichtsrat wurden die auscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Auf Antrag der Herren Béla Dolnai und Stefan Szamu wurde der Gesamtdirektion, dem Generaldirektor und den geschäftsführenden Direktoren Dank votiert. In der hierauf stattgefundenen konstituierenden Sitzung der Direktion wurde Dr. Bernhard Alexander zum Präsidenten, Dr. Julius Werner zum Vizepräsidenten gewählt.

(Erdgas in Marosvásárhely.) Aus Marosvásárhely wird gemeldet: Die ungarische Erdgasgesellschaft verhandelt mit dem städtischen Magistrat wegen Ausbaues des von Mezöfánson hierher zu leitenden Erdgasrohrnetzes. Die Verhandlungen sind schon so weit vorgeschritten, daß die Erdgasanlage in Marosvásárhely voraussichtlich schon im Herbst wird in Betrieb gesetzt werden können.

(Von der Börse.) Die Börse honorierte die während der Feiertage im Kassengeschäftsverkehr hinausgehenden Kurse und setzte unter dem Eindruck der glänzenden Siege der Deutschen zu Kursen ein, welche gegen die Freitagsschlußkurse wesentlich erhöht waren. Die Anfangskurse waren für Ungarische Kredit um 17 K., Kommerzbank um 40 K., Ungarische Bank um 6 K., Goldbank um 10 K. höher und auch die übrigen Bankaktien waren höher bewertet. Von Industriewerten, in welchen sich lebhafter Verkehr entwickelte, avancierten Salgó um 10 K., Rima um 16 K., Brassóer um 10 K. Von Verkehrsaktien stiegen Straßenbahn um 15 K., Adria um 40 K., Atlantica um 15 K. Zum Schluß waren Bankaktien auf Gewinnrealisationen um 2 bis 3 Kronen nachgebend. Die heutigen Schlußkurse waren die folgenden: Ungarische Kredit 1284, Oesterreichische Kredit 824, Kommerzbank 5388, Eszkonptebank 712, Ungarische Bank 846, Agrarbank 942, Goldbank 804, Hypothekbank 536, Vaterländische Bank 484, Verkehrsbank 547, Landesbank 495, Mercur 322, Gewerbebank (ex) 515, Grundbesitzbank 352, Ungarische Allgemeine 770, Ungarische Landeszentral (ex) 1785, Leopoldstädter 260, Hagelversicherung 399, Hungaria-mühle 775, Bittoria 1440, Borjod-Miskolczer 1210, Riegel und Zement 368, Eptergoun-Eszházer 758, Jstván 370, Drasche 1060, Magnefit 380, Asphalt 85, Ungarische Allgemeine Kohlen 1935, Salgótarján 990, Urifáner 742, Ganz-Danubius 3730, Lang 413, Biptal 240, Rimamurány 968, Schlid 446, Csáky 402, Flugzeug 435, Brassóer 470, Ungarische Papier 290, Delwerke 784, Telephon 696, Schwarzer (ex) 332, Adria 1580, Atlantica 1230, Levante 963, Straßenbahn 763, Stadtbahn 342, Bodendorfer 286, Südbahn 99, Staatsbahn 896, Trust 245. — Aus Wien wird telegraphiert: Die zuversichtliche Auffassung der Lage findet heute in den Meldungen über die großen deutschen Siege im Westen und den befriedigenden Fortgang der rumänischen Friedensverhandlungen eine kräftige Stütze, so daß die Stimmung im freien Effektenverkehr eine ungeschwächte war. Zu lebhafteren Umsätzen kam es nur ausnahmsweise. Die gehandelten Werte behaupteten durchwegs ihren höheren Stand als am Wochenschluß, wobei die Steigerung in der Kasse zwischen 6 und 14 Kronen betrug. Andauernder Beachtung begegneten bloß Montanwerte. In Schranfen waren Schiffahrts-, Eisen-, Elektrizitäts- und Kohlenpapiere gefragt. Auf dem Anlagemarkt stand die erste Kriegs-

anleihe in Nachfrage. Gegen Schluß bühten die Montanwerte der Kasse ihre Steigerung unter dem Druck von Verkäufen der Kontextine wieder ein.

(Vom Getreidemarkt.) Die Getreidebörse blieb heute verkehrlos.

(Devisenkurse.) Die Devisenzentrale veröffentlicht folgende Kurse der ausländischen Zahlungsmittel: Amsterdam 324.— Geld, 325.— Ware; Berlin 150.—, 150.30; Sophia 116.—, 117.50; Zürich 167.50, 168.50; Christiania 240.—, 241.—; Kopenhagen 229.50, 230.50; Stockholm 244.—, 245.—; Konstantinopel 28.—, 28.75; Marknoten 149.90, 150.30; Reichsmark 110.—, 111.—; Serbische Noten 115.50, 117.—; Rubelnoten 225, 235; Schweizer Noten 167.—, 169.—; türkische Noten 27.25, 28.—; italienische Lire 90.—, 95.—.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag mittags einzufenden; später einkommende Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

A. B. C., Ulyse Klein, das hängt von der Unterbreitung seiner Vorgesetzten ab. — A. F., Párosfalónal. Die Beurteilungen haben bereits begonnen und werden in zwei bis drei Monaten beendet sein. — J. J., Sasvár. Die Auffassung des Notärs ist vollständig richtig. — Alter Abonnent 2000. Die Entlassung erfolgt bis spätestens 15. September. — L. J., Perbál. Ihre Anfrage wurde schon in der Vorwoche an dieser Stelle erledigt. — R. 10, Palánka. Gegenwärtig noch nicht möglich. — M. S., Korompa. Sie haben den Mietzins unter allen Umständen zu entrichten. — R. R., Pancsova. Die Beurteilung dieser Jahrgänge erfolgt in der nächsten Zeit. — S. J., Körmezbánya. Ungeachtet der geschiedlichen Umstände ist eine Steigerung der Miete nicht möglich. — Landsturmlieutenant 94, Szárhégen. Gesuch an das Sonderministerium mit Studiennachweis, Zeugniszeugnis und den gültigen vorgeschriebenen Dokumenten. — Nr. 90, Zenta. Darf nicht mitgeteilt werden. — Rujland, Budapest. Der Rückkehr steht auch jetzt prinzipiell nichts im Wege, doch hängt dies von den Verhältnissen ab. — W. S., Nyitrajámbokret. Recherchen über Kriegsgefangene in Feindesland besorgt das Gemeinsame Zentralnachweisbureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Wien, I., Rühof 3. — Abonnent, Soli. Sie können um die Kriegsunterstützung ansuchen. — M. J. 2, Durbaba. Infolge der Jahrgang nicht tatsächlich entlassen ist und Sie eine weitere Abwartebewilligung nicht erhalten, haben Sie einzurücken. — S. L., Vácsujalu. Die Kündigung ist auch jetzt nicht möglich. — S. S., Kolozsár. Auch diese werden berücksichtigt werden. — R. M., P. N. H. Das Verlangen Sie jedenfalls eine Abwartebewilligung vom Oberstuhlführer, die Ihnen auch bewilligt werden wird. — S. B., Szághermány. Ad 1. Die Enthebung wird automatisch verlängert. Ad 2. Solange Ihre Enthebung in Kraft ist, können Sie sich nicht superarbitrieren lassen. Ad 3. Die Abwartebewilligung können Sie erhalten. Ad 4. Wenn Sie im Besitze eines Diploms sind oder eine längere Dienstzeit in dieser Eigenschaft nachweisen können. — R. G., Vágshely. Die Angabe hatte der Diener zurückzustellen; andere Ansprüche können Sie nicht geltend machen. — Sch. M., Szatmárnémeti. Ad 1. Die Bewegungsfreiheit wird den russischen Untertanen wohl bald zugesprochen werden, gegenwärtig fehlt noch eine solche Verfügung. Ad 2. Die Reise ist noch nicht erlaubt. Ad 3. Die Ansiedelung wird gestattet; näheres wird erst verlaubar. — R. A., Somonca. Das läßt sich nicht ermitteln. — R. E., Lippa. Sie haben in

Mit ASTA NIELSEN, dieser größten Filmkünstlerin, in der Hauptrolle

Komödiantenblut

(Komédiászok). Liebespiel in 4 Aufzügen. Die neuesten Abenteuer

Prof. Nick Fantoms DIE RABEN

(A hollók). Mysteriöse Geschichte in 4 Aufzügen, in der Hauptrolle Max Landa, gelangen zur Vorführung im

ROYAL-APOLLO.

Vorstellungen 5 7 und 9 Uhr. Sonn- und Feiertagen 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Kisten tig genagelt, 45 Cm. breit, 46 Anfragen unter NL, Andrassy-ut 2.

Unübertrefflich für Mehlspeisen! Mit Heller ersparen wir 140 Tuben (à 2 St. Tabletten) Budapest, Rákospekte. — Aufnahmepunkte gesucht.

ine kurze Zeit in Betrieb gestandene Gang Ganz zugehen. Näheres Tölgyfa-utca 14.

tionelle Geizucht Nebenwerb mit währten Bräutern. Jedem Hausbesitzer und Mieter schlichterweise. — Mahnwacht. — Kleinfirma. — t. anfen Sie an t. in bei

Co. A.-G., — Unternehmen für Möbel- und Kleinfirma. — t. anfen Sie an t. in bei

ingelängt.) an den

Helin hat an Depêche ge- deutschen Kron- Kronprinz! ge, welche die ti unterstellten es englische Heer es mir willkommen ist meine warme zu bringen, daß des Grenad- (11. ost- überzengt, daß meint sich seines wird.

Helin L. R.

den Artillerie.

g der Artillerie und völlig über- Me erprobte sich glänzend. Hiegederungen ndlichen Erkun- urch neue tech- hiejen bet- blieben natürlich umsonst muß den vorausge- einbestand ge- werden. Der twa tätig. Die Gefangenenaus- asgranaten ste die deutsche Schucid. Die wurden von der erledigt. (Wolff-

glischen

Telegramm.) Daily Mail" be- entschlossen, die selbst zu be- bereits rekrutiert unter die energische Maß- haben sich ent-

Brud. a. M. zu Hagen. — Sch. M., Lakács. Ad 1. Eine Ueberwälzung dieser Steuerlast ist nicht möglich. Ad 2. Kirchenfeld ist steuerfrei. Ad 3. Nicht gezogen. — B. G., Nagybombat. Ad 1. In einzelnen Komitaten wird die erhöhte Unterstützung bereits ausbezahlt. Die Ueberweisung der erhöhten Unterstützungen wird bald im ganzen Lande durchgeführt sein. Ad 2. Die Aufbesserung ist allgemein. Ad 3. Nicht gezogen. — W. G., Budapest. Ad 1. Ja, nach ihrer Ausbildung. Ad 2. Die Enthebung ist ganz unmöglich. — W. D., Szatmár. Sie können nicht klagen und müssen abwarten, da diese Einlagen noch immer nicht bezahlt werden müssen. — Liebe 101, R. Bezüglich der Gefangenen werden die Verfügungen erst später getroffen werden. Soviel ist gewiß, daß eine zwangsweise Heimförderung nicht zu befürchten ist. Der Verbleib wird ermöglicht werden. — W. A., Budapest. Der Gatte muß sich mit der Frau hierüber nicht verständigen. In diesem Falle folgen die Kinder dem Glauben ihrer Eltern dem Geschlechte nach, die Knaben dem Vater, die Mädchen der Mutter. Wenn jedoch eine Einigung erzielt wird, kann auch eine andere Vereinbarung getroffen werden. — G. 365, Kemfó. Das wird vom Inhalte des zu gewärtigenden Amnestieerlasses abhängen. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürften Sie, da es sich um eine Strafangelegenheit handelt, die noch nicht abgeschlossen ist, der Amnestie nicht teilhaftig werden. — J. M., Verhó. Die Stelle steht in gar keinem Zusammenhange mit der Steuerleistung, daher ist die Befetzung der Stelle in der angegebenen Weise möglich.

F. J. S., Stuhnyajúrdó. Laut Verordnung 70100/918 vom 20. März ist gemischter Diptauer Käse (Schaf- und Kuhmilch, Schaf- und Kuhstopfen) zwischen Fabrikanten und Händler mit 9 K. 50 S., zwischen Händler und Konsumenten mit 11 K. 50 S., Diptauer Delikatessen-Schaffkäse (juhturó) mit 15 K. maginiert. — Tüchtige Hausfrau, Deczlió. Wir verweisen auf die Antwort „Dankebare Abonnentin, Turóc-Szt.-Márton“ in unserer heutigen Korrespondenz der Redaktion. — Gänse, Szekolcsa. Für solche ort-ist. Haushaltungen, welche nachweislich nur Gänsefette verwenden, kann familienmitgliedsweise 1/2 Gans, aber höchstens vier Gänse, gerechnet als Futter für je eine Gans 15 Kg. Mais zurückbehalten werden. — Dankbare Abonnentin, Turóc-Szt.-Márton. Eine diesbezügliche Verordnung ist nicht erschienen und ist hievon auch bei den verschiedenen Zentralen nichts bekannt. Es scheint, daß es sich um eine auf die Ausnahmestellung basierende autonome Verfügung einzelner Komitate handelt, welche vielleicht die Versorgung der unbemittelten Klassen bezweckt. Eine Requirierung ist aber nicht angeordnet und kann es sich vorerst nur um eine Datensammlung handeln. — 1852 G. M., Nagyhuny. Ad 1-3. Es sind vom Aufgabstage gerechnet 30 Tage abzuwarten, die Reklamation sodann bei jener Postdirektion einzureichen, in deren Wirkungskreis die Aufgabstation liegt. Eventuelle Urzinsen haben auch bei der betreffenden Postdirektion zu erfolgen. Ad 4. Für Arbeiter 13 Kg., für deren Familienmitglieder, sowie die sich Getreide einkaufen, 9 Kg. per Kopf und Monat. Für die städtische Bevölkerung 6.6 Kg. Mehl. Ad 5. Wollen Sie gefl. die Antwort unter „Gänse, Szekolcsa“ in unserer heutigen Korrespondenz der Redaktion nachsehen. — Ipartestület, Ujverbás. Die Verteilung hat laut der vom Vizegespan, respektive Oberstuhlrichter festzusetzenden Kopfsquote gleichmäßig zu erfolgen. — Abonnent 159, Korompá. Wir verweisen auf die Antwort „Dankebare Abonnentin, Turóc-Szt.-Márton“ in unserer heutigen Korrespondenz der Redaktion. — Honvéd 26. Ad 1. Die Heimförderung unserer Gefangenen kann infolge herrschender Verkehrsbeschwerden nur langsam von statten gehen; es dürfte also noch lange dauern, bis alle zuhause sein werden. Ad 2. Ihre Lose würden nicht gezogen. — B. A., Nyitra. Nichts verlost. — „Dr. F. F.“ Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. In die einschlägigen Geschäfte. — B., Vágújhegy. Gezogen wurden Ihr ungar. Prämienlos E. 4755 mit 320 Kronen und das Wiener Kommunallos mit 360 Kronen. Alle übrigen nicht verlost. — E. A., Nagytapolcsány. Ihr Jöbiv-Lose E. 1385 Nr. 53 wurde mit 4 Kronen, die übrigen Lose nicht gezogen. — „Langjähriger Leser.“ Ad 1. Das Armenhaus. Ad 2. Ihre Jöbiv-Lose E. 4814 Nr. 94 und E. 5817 Nr. 27 mit je 4 Kronen gezogen. Alle anderen nicht. — „D. F. C.“ Nichts verlost. Die Veröffentlichung muß manchemal Raummangels halber wegbleiben. — W. St., Jilava. Ihr ungar. Prämienlos E. 5483 Nr. 46 hat 392 Kronen gewonnen; alle übrigen Patiere nicht verlost. — „Nr. 15, Pósthéj.“ Ihr 1864er

Los wurde mit 400 Kronen, das Jöbiv-Lose mit 4 Kronen gezogen; alle anderen nicht.

H. S., Szabadka. Im Buchhandel noch nicht erschienen. — E. J. 64, Trencsen. Siehe die vorstehende Antwort. — Alter treuer Abonnent, Zolna. Die Ritzen der Einbänden sind ganz besonders die Herbergen der Höhe, weswegen es sich empfiehlt, dieselben zu dichten, oder doch häufig mit Petrol auszugießen, außerdem haben sich Fußbodenwaschungen mittels Wasser mit nicht zu schwachem Holzsaft als nützlich erwiesen. — R. L., Nagybombat. Glanzlack für Lederwerk: 4 Teile Lampenschwarz, 15 Teile Terpentinöl, 360 Teile Weichlalkohol, 45 Teile Schellack, 20 Teile Lärchenterpentinöl und 8 Teile Sandarak werden längere Zeit an einem warmen Orte in gut verschlossener Flasche aufgestellt und dann erst, nachdem dies geschahen, mit Lappen eingerieben. — A. K., Zénica. Läßt sich ungelesen nicht beurteilen. Ziehen Sie einen dortigen Kenner zu Rate. — D. M., Djakovo. Ad 1. Einen Gummimantel reinigt man durch Abwaschen mit lauem Wasser, dem etwas Salmiatgeist zugesetzt wird. Man rechnet auf 1 Liter Wasser zwei bis drei Eßlöffel voll Salmiatgeist. Der Mantel läuft dadurch nicht ein. Ad 2. „Zeitschrift für Bücherfreunde“, Leipzig; „Das literarische Deutschland“, Wien; „Leipziger Illustrierte Zeitung“, Leipzig; „Arena“, Stuttgart; jede Buchhandlung kann Ihnen solche Zeitschriften zur näheren Auswahl vorlegen. — Dr. G. M., Bajna. Budapest, Schlangengasse 2. — H. K., Brassó. War nicht in Erfahrung zu bringen. — M. M., Nagybombat. Ad 1. Diese Stadt liegt nicht in der Ukraina. Ad 2. Natürlich muß ein durch Gallenstein verursachter Kolikanfall vom Arzte überwacht werden, wie denn auch der Arzt Verhaltensmaßregeln für später zu geben hat. Die Festigkeit der Schmerzen macht die Anwendung schmerzbetäubender Mittel, wie Morphinum, dringend erforderlich. Neben diesem mache man andauernd warme Umschläge von Hafersgrütze oder Leinsamen auf die schmerzhafteste Stelle, trinke heißes Wasser mit einem Teelöffel doppeltkohlen-sauren Natrons auf 1/4 Liter Flüssigkeit und enthalte sich jeder Nahrungsaufnahme. Nach Beendigung des Anfalls muß der Darm durch wirksame Abführmittel, insbesondere durch Karlsbader Salz, von seinem Inhalte befreit werden. Die Ernährung sei anfangs nur mäßig, man vermeide alle spirituellen Getränke und zu fette Speisen und esse viel reifes, süßes Obst. Eine Trinkkur nach Vorschrift des Arztes empfiehlt sich. Mit großem Erfolge wird vom Arzte auch Olivenöl in Mengen von 80 bis 100 Gr. gebraucht. Hiedurch gehen Gallensteine zuweilen noch nach Wochen ab. — E. S., Obektetereze. Ein solches Rezept liegt uns nicht vor. — F. S., Torda. Ad 1. Der Motten ist der Geruch von Buchdruckerwärme zuwider, deswegen empfiehlt es sich, die Wollfäden in frisch bedrucktes Zeitungspapier einzuwickeln und das Papier allmonatlich zu erneuern, was auch für Pelzwaren gilt. Eintreten von Fodoform soll sich besser wie alles andere bewährt haben. Steinklee oder sogenannter Stinkklee zwischen die Sachen gelegt, verhindert das Eindringen der Motten. Sogenannte Notentfäden, zwischen die Kleider gelegt, werden gefüllt mit 10 Granum Patschuliblätter, 80 Gramm Tabakstaub, 10 Gr. Steinklee und 50 Gr. Lavendel. — F. Sch., Puztáps. Zu schwerer oder zu strenger Tabak wird durch halbstündiges Weichen in Wasser und Trocken im Schattens mildere und rauchbarer. — H. K., Brassó. Ad 1. Nicht statthaft. Ad 2. Gut funktionierende Fallen sind noch das wirksamste Mittel. Beim Legen von Giften hat man darauf zu achten, nur solche auszuwählen, welche den nützlichen Haustieren nicht schädlich werden. Bewährt hat sich ein Gemisch von Mais, Zucker und ungelöschtem Kalk. Nur stelle man neben dem Mittel, das durstterregend wirkt, ein Gefäß mit klarem Wasser auf. Dieses löst im Magen der Tiere den Kalk, woran sie zugrunde gehen. — E. F., Tápiószőlő. Soll vermuthlich Váci-utca oder Váci-ut heißen. — F. J., Nagybombat. Versuchen Sie die Flecke in der Wärmepfanne durch tüchtiges Waschen mit Seifenlauge, möglichst dick, der etwas Salmiatgeist und Terpeninpiritus zugelegt ist, zu reinigen. Wenn dies nicht hilft, muß die Platte abgeschliffen werden. — L. K., Jakobfalva. Werden Sie sich an die Direktion des Budapester Tiergartens. — Pfaffendorf, Gulaschfabrik. Sie müssen sich mit dem Verein vom ungarischen Roten Kreuz in Verbindung setzen. — E. J., Urmény. „Das Kränzchen“, Union Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. — F. K., Kovagradska. Versuchen Sie die Herstellung einer Rasiercreme, indem Sie je einen Teil Walrat, weißes Wachs und Mandelöl im Wasserbad zumammenschmelzen, dann mit dreißig Teilen guter weißer Seife zusammenrühren und schließlich Kälnerwasser zusetzen.

**Nichtgezogene Lose.**

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „Glückauf“ E. S., — „Reinigt“, — H. S., Ujjanit, — R. S., Medanes, — „E. D 28“, — M. Sp., Nyitra, — „Alter Abonnent, Vitenz“, — „5555“, — „E. S. 620“, — „1854“, — G. G., Vereca, — R. S., Havasmezó, — F. A., Tiszabó, — A. P., Keszincs, — „B. S. P.“, — D., Szombolya, — „L. K., Divénytorfi, — F. Sch., Zemun, — „Kisporuba“, — „Witwe, Krva“, — „Német Péntépet“, — Dr. J. M. Hács, — „E. M. Bellevue-Pension“, — Gy. P., Bukovár, — J. C. Bukovár.

**Wasserstand.**

Ort	Centimeter	Ort	Centimeter
Donau	108 > 1 + 5	Wien	81
Posion	81	Wien	81
Komárom	178 < 10 + 2	Wien	81
Ungvár	138 < 4 + 4	Wien	81
Ujpest	2 < 1 + 5	Wien	81
Ujpest	78 < 1 + 6	Wien	81
Ujpest	76 < 2 + 4	Wien	81
Ujpest	107 > 1 + 5	Wien	81
Ujpest	110 > 4 + 8	Wien	81
Ujpest	154 > 6 + 9	Wien	81
Ujpest	65 < 6 + 2	Wien	81
Ujpest	128 < 7 + 4	Wien	81
Ujpest	13 < 8 + 5	Wien	81
Ujpest	167 < 8 + 9	Wien	81
Ujpest	74 < 1 + 1	Wien	81
Ujpest	2 > 2 + 22	Wien	81
Ujpest	171 > 3	Wien	81

**Erklärung der Zeichen:**

- unter Null; + über Null; < gefallen um; > gefallen um; 60 Temperatur nach Celsius; \* Celsius; ? unbestimmt.

**Eigentümer:**

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy  
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.  
 Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**Meghívó.**

a Magyar Országos Bank Részvénytársaság részvényeseinek 1918. évi április hó 4-én, csütörtökön, délelőtt 11 órakor a társulati ház I. emeleti üléstermében (VI. Andrássy-ut 5) tartandó

**XXV. évi rendes közgyűlésére**

**Napirend:**

1. Az igazgatóság jelentése.
  2. A zárszámadások előterjesztése és a felügyelőbizottság jelentése.
  3. A mérleg megállapítása és a felmentvény iránti intézkedés.
  4. A nyereség hovatfordítása iránti határozathozatal.
  5. Választás az igazgatóságba.
  6. A felügyelőbizottság tagjainak választása és a bizottság tiszteletdíjának megállapítása.
  7. A választmány kiegészítése.
- Budapest, 1918. március hó 18-án.

**Az igazgatóság.**

Az alapszabályok 20. §-a értelmében azok a részvényesek, kik a közgyűlésen résztvenni ohájának, kötelesek a legkevesebb 15 nap óta a társaság részvénykönyvében saját nevükre írott társasági részvényeket vagy ideiglenes elismervényeket az azokhoz tartozó még nem járt szelvényekkel együtt legkésőbb 3 (három) nappal a közgyűlés megtartása előtt a társaság pénztárnál (Budapest, VI. Andrássy-ut 5) vagy az Algemeine Depositen-Bank-nál (Wien, I., Schottengasse 1) letenni. A közgyűlésen minden személyesen megjelent vagy megbízott által képviselt részvényest minden a 20. §-ának megfelelően általa letett öt darab részvény után egy-egy szavazat illeti meg.

**Közgyűlési meghívó.**

A Rózsahegy-i Takarékpénztári Részvénytársaság részvényesei tisztelettel meghívotnak az 1918. évi április hó 14-én délelőtt 11 órakor az intézet helyiségeiben megtartandó

**rendkívüli közgyűlésre**

**A közgyűlés tárgysorozata:**

1. Az igazgatóság javaslata a részvénytőke felemelése tárgyában.
2. Az alapszabályok 5., 6. és 57. §§-ainak változtatása.
3. Esetleges indítványok.

**Az igazgatóság.**

**Jucken, Flechten, Krätze** besittigt raschestens **Dr. Flesch's** Original ges. gesch. **Skaboform-Braune Salbe**. Vollkommen geruchlos schmutzt nicht. Probiertegel K 2.30, grosser Tiegel K 4.—, Familienportion K 11.—. Für Budapest erhältlich in Apotheke Török, Király-utca 12. Provinz-Bestelladresse **Dr. E. Flesch**, „Kronen-Apotheke“, Győr. Achtung auf die Schutzmarke „Skaboform“.

**Dr. Füredi**

gew. Komitats-Bezirksarzt, Spitals- und Kasernenarzt, Ritter des Medjidie-Ordens etc. **ORDINERT** gegen alle Geschlechts- und Frauenleiden, Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten: Budapest, Rák-ez-ut 22. I. Stock von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. — Chemische und mikroskopische Untersuchung und Ehrlich 606 Impfung. — Brieflich gewissenhafte Fachratschläge. Budapest-n. 1813

**DIANA PUDER**

das liebste Ostergeschenk.  
 Ueberall erhältlich.

Brud. a. M. zu klagen. — Sch. M., Lakács. Ad 1. Eine Ueberwälzung dieser Steuerlast ist nicht möglich. Ad 2. Kirchenfeld ist steuerfrei. Ad 3. Nicht gezogen. — B. G., Nagykömbat. Ad 1. In einzelnen Komitaten wird die erhöhte Unterstützung bereits ausbezahlt. Die Ueberwälzung der erhöhten Unterstützungen wird bald im ganzen Lande durchgeführt sein. Ad 2. Die Aufbesserung ist allgemein. Ad 3. Nicht gezogen. — W. G., Budapest. Ad 1. Ja, nach ihrer Ausbildung. Ad 2. Die Entbehrung ist ganz unmöglich. — W. D., Szatmár. Sie können nicht klagen und müssen abwarten, da diese Einlagen noch immer nicht bezahlt werden müssen. — Liebe 101, R. Bezüglich der Gefangenen werden die Verfügungen erst später getroffen werden. Soviel ist gewiß, daß eine zwangsweise Heimbeförderung nicht zu befürchten ist. Der Verbleib wird ermöglicht werden. — W. A., Budapest. Der Gatte muß sich mit der Frau hierüber nicht verständigen. In diesem Falle folgen die Kinder dem Glauben ihrer Eltern dem Geschlechte nach, die Knaben dem Vater, die Mädchen der Mutter. Wenn jedoch eine Einigung erzielt wird, kann auch eine andere Vereinbarung getroffen werden. — G. 365, Kemsó. Das wird vom Inhalte des zu gewärtigenden Amnestieerlasses abhängen. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürften Sie, da es sich um eine Strafangelegenheit handelt, die noch nicht abgeschlossen ist, der Amnestie nicht teilhaftig werden. — J. M., Verhó. Die Stelle steht in gar keinem Zusammenhange mit der Steuerleistung, daher ist die Befestigung der Stelle in der angegebenen Weise möglich.

**X. J. Z., Stubnyafürdő.** Laut Verordnung 70100/918 vom 20. März ist gemischter Döbörzer Käse (Schaf- und Kuhmilch, Schaf- und Kuhkopfen) zwischen Fabrikanten und Händler mit 9 K. 50 H., zwischen Händler und Konsumenten mit 11 K. 50 H., Döbörzer Delikatessen-Schaffkäse (Juhuro) mit 15 K. maginiert. — Lützliche Hausfrau, Becskö. Wir verweisen auf die Antwort „Dankbare Abonnentin, Turóc-Szt. Márton“ in unserer heutigen Korrespondenz der Redaktion. — Gänse, Szabolcs. Für solche ort-ist. Haushaltungen, welche nachweislich nur Gänsefette verwenden, kann familienmitgliedweise 1/2 Gans, aber höchstens vier Gänse, gerechnet als Futter für je eine Gans 15 Kg. Mais zurückbehalten werden. — Dankbare Abonnentin, Turóc-Szt. Márton. Eine diesbezügliche Verordnung ist nicht erschienen und ist hievon auch bei den verschiedenen Zentralen nichts bekannt. Es scheint, daß es sich um eine auf die Ausnahmsgesetze basierende autonome Verfügung einzelner Komitate handelt, welche vielleicht die Versorgung der unbemittelten Klassen bezweckt. Eine Requirierung ist aber nicht angeordnet und kann es sich vorerst nur um eine Datenammlung handeln. — 1852 G. M., Nagyhony. Ad 1-3. Es sind vom Aufgabstage gerechnet 30 Tage abzuwarten, die Reklamation sodann bei jener Postdirektion einzureichen, in deren Wirkungsbereich die Aufgabstation liegt. Eventuelle Urzinsen haben auch bei der betreffenden Postdirektion zu erfolgen. Ad 4. Für Arbeiter 13 Kg., für deren Familienmitglieder, sowie die sich Getreide einkaufen, 9 Kg. per Kopf und Monat. Für die städtische Bevölkerung 6.6 Kg. Mehl. Ad 5. Wollen Sie gefl. die Antwort unter „Gänse, Szabolcs“ in unserer heutigen Korrespondenz der Redaktion nachsehen. — Ipartestület, Ujverhó. Die Verteilung hat laut der vom Vizegöspán, respektive Oberstuhlrichter festzusetzenden Kopiquote gleichmäßig zu erfolgen. — Abonnent 159, Korompá. Wir verweisen auf die Antwort „Dankbare Abonnentin, Turóc-Szt. Márton“ in unserer heutigen Korrespondenz der Redaktion. — Honvéd 26. Ad 1. Die Heimbeförderung unserer Gefangenen kann infolge herrschender Verkehrsbeschwerden nur langsam von statten gehen; es dürfte also noch lange dauern, bis alle zuhause sein werden. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — B. A., Nyitra. Nichts verlost. — Dr. F. F. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. In die einschlägigen Geschäfte. — B., Vágonyhegy. Gezogen wurden Ihre ungar. Prämienlos 5. 4755 mit 320 Kronen und das Wiener Kommunallos mit 360 Kronen. Alle übrigen nicht verlost. — E. A., Nagytapolcsány. Ihr Jöhib-Los 5. 1385 Nr. 53 wurde mit 4 Kronen, die übrigen Lose nicht gezogen. — „Langjähriger Leser.“ Ad 1. Das Armenhaus. Ad 2. Ihre Jöhib-Lose 5. 4814 Nr. 94 und 5. 5817 Nr. 27 mit je 4 Kronen gezogen. Alle anderen nicht. — „D. F. E.“ Nichts verlost. — G. A., Szabadka. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Die Veröffentlichung muß mangels Raum halber wegleiben. — W. St., Jilava. Ihr ungar. Prämienlos 5. 5483 Nr. 46 hat 392 Kronen gewonnen, alle übrigen Papiere nicht verlost. — „Nr. 15, Pósthén.“ Ihr 1864er

Los wurde mit 400 Kronen, das Jöhib-Los mit 4 Kronen gezogen; alle anderen nicht.

**S. S., Szabadka.** Im Buchhandel noch nicht erschienen. — S. 3. 64, Trencsén. Siehe die vorstehende Antwort. — Alter treuer Abonnent, Jóna. Die Rigen der Stubendicken sind ganz besonders die Herbergen der Höhe, weswegen es sich empfiehlt, dieselben zu dichten, oder doch häufig mit Petrol auszugießen, außerdem haben sich Fußbodenwaschungen mittels Wasser mit nicht zu schwachem Essigzusatz als nützlich erwiesen. — R. L., Nagykömbat. Glanzlack für Lederwerk: 4 Teile Lampenschwarz, 15 Teile Terpentinöl, 360 Teile Methylalkohol, 45 Teile Schellack, 20 Teile Lärchenterpentinöl und 8 Teile Sandarak werden längere Zeit an einem warmen Orte in gut verschlossener Flasche aufgestellt und dann erst, nachdem dies geschehen, mit Lappen eingerieben. — A. K., Zénica. Läßt sich ungelesen nicht beurteilen. Ziehen Sie einen dortigen Kenner zu Rate. — D. M., Djakovo. Ad 1. Einen Gummimantel reinigt man durch Abwaschen mit lauem Wasser, dem etwas Salmiatgeist zugesetzt wird. Man rechnet auf 1 Liter Wasser zwei bis drei Eßlöffel voll Salmiatgeist. Der Mantel läuft dadurch nicht ein. Ad 2. „Zeitschrift für Bücherfreunde“, Leipzig; „Das literarische Deutschland“, Wien; „Leipziger Illustrirte Zeitung“, Leipzig; „Arena“, Stuttgart; jede Buchhandlung kann Ihnen solche Zeitschriften zur näheren Auswahl vorlegen. — Dr. G. M., Bajna. Budapest, Schlangengasse 2. — S. K., Brassó. War nicht in Erfahrung zu bringen. — M. M., Nagyköstölány. Ad 1. Diese Stadt liegt nicht in der Ukraine. Ad 2. Natürlich muß ein durch Gallenstein verursachter Kolikanfall vom Arzte überwacht werden, wie denn auch der Arzt Verhaltensmaßregeln für später zu geben hat. Die Heftigkeit der Schmerzen macht die Anwendung schmerzbetäubender Mittel, wie Morphium, dringend erforderlich. Neben diesen mache man andauernd warme Umschläge von Hafersgrütze oder Leinamen auf die schmerzhafteste Stelle, trinke heißes Wasser mit einem Teelöffel doppeltkohlensauren Natrons auf 1/2 Liter Flüssigkeit und enthalte sich jeder Nahrungsaufnahme. Nach Beendigung des Anfalls muß der Darm durch wirksame Abführmittel, insbesondere durch Karlsbader Salz, von seinem Inhalte befreit werden. Die Ernährung sei anfangs nur mäßig, man vermeide alle spirituellen Getränke und zu fette Speisen und esse viel reifes, süßes Obst. Eine Trinkkur nach Vorschrift des Arztes empfiehlt sich. Mit großem Erfolge wird vom Arzte auch Olivenöl in Mengen von 80 bis 100 Gr. gebraucht. Hiedurch geben Gallensteine zuweilen noch nach Wochen ab. — S. S., Obertercege. Ein solches Rezept liegt uns nicht vor. — F. S., Torda. Ad 1. Der Motten ist der Geruch von Buchdruckerwärme zuwider, deswegen empfiehlt es sich, die Bollsachen in frisch bedrucktes Zeitungspapier einzuwickeln und das Papier allmonatlich zu erneuern, was auch für Pelzsachen gilt. Einstreuen von Jodoform soll sich besser wie alles andere behaupten haben. Stinkfliege oder sogenannter Stinkfliege zwischen die Sachen gelegt, verhindert das Eindringen der Motten. Sogenannte Mottenfäden, zwischen die Kleider gelegt, werden gefüllt mit 10 Gramm Patschuliblätter, 80 Gramm Tabakstaub, 10 Gr. Stinkfliege und 50 Gr. Labenbel. — J. Sch., Büktafő. Zu schwerer oder zu strenger Tabak wird durch halbständiges Weichen in Wasser und Trocknen im Schatten milder und rauchbarer. — S. K., Brassó. Ad 1. Nicht statthaft. Ad 2. Gut funktionierende Fallen sind noch das wirksamste Mittel. Beim Legen von Giften hat man darauf zu achten, nur solche auszuwählen, welche den nützlichen Haustieren nicht schädlich werden. Bewährt hat sich ein Gemisch von Malz, Zucker und ungelöschtem Kalk. Nur stelle man neben dem Mittel, das durstterregend wirkt, ein Gefäß mit klarem Wasser auf. Dieses löst im Magen der Tiere den Kalk, woran sie zugrunde gehen. — E. J., Tápiószőlő. Soll vermutlich Váci-utca oder Váci-ut heißen. — J. J., Nagyköstölány. Versuchen Sie die Fiede in der Marmorplatte durch tüchtiges Waschen mit Seifenlauge, möglichst dick, der etwas Salmiatgeist und Terpentinspiritus zugesetzt ist, zu reinigen. Wenn dies nicht hilft, muß die Platte abgeschliffen werden. — L. K., Jákobfalva. Wenden Sie sich an die Direktion des Budapestier Tiergartens. — Pfaffendorf, Gulaschherbár. Sie müssen sich mit dem Verein vom ungarischen Roten Kreuz in Verbindung setzen. — S. J., Uermény. „Das Kränzchen“, Union Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. — J. K., Novagradiska. Versuchen Sie die Herstellung einer Rasiercreme, indem Sie je einen Teil Walrat, weißes Wachs und Mandelöl im Wasserbad zusammenschmelzen, dann mit dreißig Teilen guter weißer Seife zusammenkneten und schließlich Kölnwasser zusetzen.

**Wasserstand.**  
26. März.

Ort	Centimeter	Ort	Centimeter
Donau	108 > 1 + 5	Wien	62 < 80 + 5
Bratislava	81 > 8	Wien	62 < 80 + 5
Komárom	178 < 10 + 2	Wien	62 < 80 + 5
Ujpest	108 < 4 + 4	Wien	62 < 80 + 5
Óbuda	76 < 1 + 5	Wien	62 < 80 + 5
Budaörs	76 > 2 + 4	Wien	62 < 80 + 5
Óbuda	107 > 1 + 5	Wien	62 < 80 + 5
Óbuda	110 > 1 + 5	Wien	62 < 80 + 5
Óbuda	76 > 4 + 8	Wien	62 < 80 + 5
Óbuda	154 > 6 + 9	Wien	62 < 80 + 5
Óbuda	65 < 6 + 2	Wien	62 < 80 + 5
Óbuda	128 < 7 + 4	Wien	62 < 80 + 5
Óbuda	13 > 8 + 5	Wien	62 < 80 + 5
Óbuda	167 < 8 + 9	Wien	62 < 80 + 5
Óbuda	74 < 1 + 1	Wien	62 < 80 + 5
Óbuda	2 > 2 + 22	Wien	62 < 80 + 5
Óbuda	171 > 3	Wien	62 < 80 + 5

**Erläuterung der Zeichen:**  
— unter Null; + über Null; < gesunken um; > gefallen um;  
60 Temperatur nach Celsius; \* Eiswässer; ? unbestimmt.

**Eigentümer:**  
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy  
Verantwortlicher Geschäftsführer: Dr. Ludwig Bródy.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**Meghívó.**  
a Magyar Országos Bank Részvénytársaság részvényeseinek 1918. évi április hó 4-én, csütörtökön, délelőtt 11 órakor a társulati ház I. emeleti üléstermében (VI. Andrássy-ut 5) tartandó

**XXV. évi rendes közgyűlésére**

**Napirend:**

1. Az igazgatóság jelentése.
2. A zárszámadások előterjesztése és a felügyelőbizottság jelentése.
3. A mérleg megállapítása és a felmentvény iránti intézkedés.
4. A nyereség hovatartozása iránti határozathozatal.
5. Választás az igazgatóságba.
6. A felügyelőbizottság tagjainak választása és a bizottság tiszteletdíjának megállapítása.
7. A választmány kiegészítése.

Budapest, 1918. március hó 18-án.

**Közgyűlési meghívó.**  
A Rózsahegy Takarékpénztári Részvénytársaság részvényesei tisztelettel meghívotnak az 1918. évi április hó 14-én délelőtt 11 órakor az intézet helyiségeiben megtartandó

**rendkívüli közgyűlésre**

**A közgyűlés tárgyszorosa:**

1. Az igazgatóság javaslata a részvénytöke felemelés tárgyában.
2. Az alapszabályok 5., 6. és 57. §§-ának megváltoztatása.
3. Esetleges indítványok.

**Az igazgatóság.**

**Jucken, Flechten, Krätzen** beseitigt raschestens **Dr. Flesch's** Original ges. gesch. **Skaborm-Braune Salbe.** Vollkommen geruchlos schmutzt nicht. Probiertegel K 230, grosser Tiegel K 4.— Familienportion K 11.— Für Budapest erhältlich in Apotheke Török, Király-utca 12. Provinz-Bestelladresse **Dr. E. Flesch's** „Kronen-Apotheke“, Győr. Achtung auf die Schutzmarke „Skaborm“.

**Dr. Füredi**  
gew. Komitate-Bezirksarzt, Spitals- und Kasernenarzt, Ritter des Medjidie-Ordens etc. **ORDINIERT** gegen alle Geschlechts- und Frauenleiden, Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten: Budapest, Rákóczi-ut 22. I. Stock von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. — Chemische und mikroskopische Untersuchung und Ehrlich 606 Impfung. — Brietlich gewissenhafte Fachrathschläge. Honorar n. Besig

**DIANA PUDER**  
das liebste Ostergeschenk.  
Ueberall erhältlich.

(Ei) Muswürde einer Be wiffen U selbst die mit stren dig, wen war — kurze Ro Körperfo wisse dur zur Gelt io zu U Würde de Gewissen hart: „D häßlich, im Stoff sie mach das ist geben fo ganz im wiffen, t geschilder gibt da das mar geben: 9 (2) Jagen G 40)

ja gemü Er schwer. übergeh

Oberför Paar f

so lang nicht an offener schließet Sie Ma

vort der volle, en herein, ihm bei

dieses halten Mädehe diese so Brust z Ein W fällen. M

da und munter sie leid

verdrüer jagte f

ein Bl drohen fühlte wortkan

Ur hätte fü Währen feiner und er beachtet ihr ..

da früh einen

Wandb eine B und all dem T fänden.

Allerlei.

(Eine Predigt über die Francemode.) Ueber die Auswüchse der Pariser Damenmode predigte jüngst in einer Pariser Kirche der Kanonikus Coube. Unter gewissen Umständen — so etwa führte er aus — kann selbst die kostbarste und eleganteste Toilette sich sehr gut mit strenger Jugend vereinen. Eine Toilette ist anständig, wenn sie in anständiger Absicht gewählt wird. Da war — so sagte er weiter — der Humpelrock, dann der kurze Rock, der enge Rock, der prallstehende Rock, der die Hüftenformen schamlos hervorhebt; da sind gewisse durchsichtige Stoffe, leicht und wie ein Rauch, die zur Geltung bringen, was sie verbergen sollten. Sieh so zu Kleidern, oder vielmehr zu entleerten, ist mit der Würde der Frau, mit der Ehre der Frau, mit dem Gewissen der Christin unvereinbar. Der Prediger urteilt hart: „Die meisten dieser Schöpfungen der Mode sind häßlich, sehr häßlich. Da sie eng anliegend und knapp im Stoff sind, fehlt es ihnen an harmonischen Linien; sie machen die Frauen, die sie tragen, häßlicher. Und das ist ein Argument, das jener Damen zu denken geben sollte; denn für Gründe höherer Art scheinen sie ganz unempfindlich zu sein. Sie scheinen gar nicht zu wissen, wie lächerlich und grotesk sie sind, wenn sie so geschmacklos gekleidet durch die Straßen schreiten. Es gibt da nur ein Wort, das auf alle Lippen kommt und das man leise oder laut anspricht, wenn sie vorübergehen: Karikaturen!“

(Der Sozialist und Clemenceau.) Vor einigen Tagen ließ sich der Sozialist M a h e r a s bei dem Mini-

sterpräsidenten Clemenceau melden. Dieser war in bester Stimmung und empfing seinen Besucher mit gewinnendster Herzlichkeit. Doch M a h e r a s verhielt sich sehr zugeknöpft. „Nun, sehen wir einmal — was hat denn Ihre Partei gegen mich?“ — „Herr Präsident, man findet, daß manche Ihrer Akte dem Parlament schaden. Man ist sehr unzufrieden mit Ihnen...“ — „Barbleu! Ich möchte Sie an meinem Platz sehen. Jede Geste des Präsidenten wird kritisiert! Setzen Sie sich einmal an meine Stelle, nur für fünf Minuten, und Sie werden Wunder sehen!“ Zu gleicher Zeit macht Clemenceau M a h e r a s sich zu erheben. M a h e r a s läßt ihn ruhig gewähren, und als der Präsident den Präsidenten frei ist, inkalliert er sich darin, mit einem Lächeln, worauf er auf die Klingel drückt. Ein Amtsdienstler reißt dienstfertig die Tür auf. M a h e r a s zeigt auf Clemenceau und jagt gleichmütig: „Begleiten Sie den Herrn hinaus!“

(Der französische Robe) kommt der Krieg teuer zu stehen. Die durch ihn ihr ungezügelter Verluste sind außerordentlich schwer. Ein Sachmann berechnet den Ausfall durch die Ausfuhr nach Deutschland allein auf über 250 Millionen Kronen. Dazu tritt der Verlust an der Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn mit 18 Millionen, nach der Türkei mit über 27 Millionen, während die französische Modeindustrie an Bulgarien wohl nur etwa 150.000 Kronen verliert. Der Gesamtverlust aber beläuft sich auf rund 300 Millionen Kronen, und das ist ein Kosten, der denn doch sehr ins Gewicht fällt. Was aber die Kriegsrechnung der französischen Modeindustrie noch besonders ungünstig beeinflusst, ist der Umstand, daß der Krieg gerade durch seine lange Dauer doch ungewisselhaft zu einer gewissen Ablösung und Befreiung

unserer Modeindustrie von der französischen geführt hat. So bald werden nach Schluß des Krieges heimische Modeeinkäufer sich doch nicht wieder in Paris einfänden.

(Napoleon und die deutschen Flieger.) Um zu verhindern, daß die Ruhe des großen Korjens durch eine Fliegerbombe gestört werde, hat man den Sarkophag Napoleons in seiner Krypta im Invalidendom so lange mit Sandsäcken ummauert, bis nach Ansicht der Sachverständigen keine Gefahr mehr für den Toten bestand. Man hat 25.000 Sandsäcke für diese Schutzmauer gebraucht. An der Front — schreibt die „Victoire“ dazu — müssen drei Säcke genügen, das Leben eines Soldaten zu sichern. Die Toten haben es doch in jeder Beziehung besser...

(Die Fürsorge für amerikanische Soldaten.) Die Amerikaner rühmen sich, daß ihre Soldaten am besten versorgt werden. Wie weit die Fürsorge in der Tat geht, zeigt eine Meldung der „Daily Mail“, nach der jeder amerikanische Soldat von Staatswegen eine in Kaffeeleinen eingebundene Bibel erhält. Die Verteilung geschieht durch den Christlichen Verein junger Männer, der bekanntlich im amerikanischen Heere eine überaus bedeutende Rolle spielt.

(Das schönste Mädchen der Welt) ist nach Ansicht amerikanischer Soldaten und Seelenute, die nach vorgelegten Photographien abgestimmt hatten, Fräulein Jordan aus dem New Yorker Stadtteil Manhattan. Fräulein Jordans Bild wird drei Millionen Kalender schmücken, die vom Versicherungsamt zu Reklamezwecken in den amerikanischen Ausbildungslagern verteilt werden sollen.

Die Allwörden.

— Roman von Dr. Lehne. —

— Wäre das wohl so schlimm? Zu essen gibt's ja genug hier!

Er preßte die Lippen aufeinander und atmete schwer. Nach einer Weile sagte er, ihren Einwurf übergehend:

— Es wird das richtige sein, ich gehe nach der Oberförsterei und hole Ihre Regencape, sowie ein Paar feste Stiefel.

— Und werden dabei selbst ganz naß! Nein, so lange es so geht, nehme ich diesen Ritterdienst nicht an! Uebrigens, warum stehen Sie denn in der offenen Tür — so kommen Sie doch rein und schließen Sie! Es zieht doch.

Sie schauerte ein wenig zusammen.

Unaufhaltsam rauschte der Regen nieder; schwer von der Kälte bog sich die Aeste. Eine wunderwolle, erquickende Luft strömte zu dem kleinen Fenster herein, an dem Erich jetzt stand — und doch war ihm heiß und bekömmen.

Er konnte nicht so unbefangener wie Jutta über dieses Zusammenreffen lachen — er, der an sich halten mußte, um nicht den frischen, blühenden Mädchenmund zu küssen! Seligkeit wäre es gewesen, diese zarte Gestalt einen Herzschlag lang an seiner Brust zu halten! Er war doch auch nur ein Mensch. Ein Mensch mit starken und leidenschaftlichen Gefühlen.

Mit fest zusammengepreßtem Munde stand er da und starrte in den strömenden Regen. Jhres munteren Geplauders achtete er kaum. Da rührte sie leicht an seinem Arm.

— Warum sind Sie so schweigsam? Sie scheinen verdrießlich, daß Sie mit mir aushalten müssen! sagte sie schnollend.

Seine Augen flammten ihr da entgegen und ein Blick traf sie, so heiß und leidenschaftlich, fast drohend, daß sie die Wimpern nieberschlug. Sie fühlte ihr Herz erbeben, und sie ahnte, was ihn so wortkarg, so schroff sein ließ.

Und sie dachte an Max von Hellwig — der hätte sicher kein versucht, diese Situation auszunützen. Während dieser hier — ach, sie konnte wohl in seiner Seele lesen, sie sah den Kampf in ihm — und er blieb Sieger... Er stand er da, beachtete sie kaum — und verzehrte sich doch nach ihr...

— Ich habe eine Idee, Herr Förster! rief sie da fröhlich, ich werde uns einen Tee machen, oder einenagog, es ist ja alles dazu da!

Sie hob die Vorhänge von einem kleinen Wandbrett zurück, auf dem in musterhafter Ordnung eine Glasche Rum, Krat, eine Büchse Tee, Zucker und allerlei Dosen, Zeller und Töpfe standen; auf dem Tischchen neben dem kleinen eisernen Feuer standen sich ein Spirituslocher und eine Flasche Spi-

ritus. Jutta fing schon an, mit den Dosen zu hantieren.

— Bitte nicht, gnädiges Fräulein! bemerkte er kurz, ich bin hastig für das alles.

Sie zog ein Mäulchen.

— Gott, wenn ich es morgen wieder ersehe! Das bißel Tee und Rum — es merkt doch niemand.

— Auch dann nicht! Ich kann nicht zugeben, daß hier auch nur die geringste Kleinigkeit verbraucht wird!

— Sie sind pedantisch und kleinlich! rief sie ärgerlich.

— Wenn Sie Pflichtbewußtsein und Gewissenhaftigkeit mit diesen Worten bezeichnen, so muß ich wohl diesen Vorwurf gebuldig hinnehmen, entgegenete er abseufzend.

Erich öffnete die Tür weit und sah hinaus. Noch mit unterminderter Gewalt rauschte der Regen hernieder.

Sie drängte sich in der engen Tür an seine Seite, ebenfalls ins Freie spähend.

Ihr Haar berührte seine Wange; er fühlte ihren jungen Körper dicht an dem seinen — da trat er hastig vor und ließ um seine heiße Stirn die frische Regennluft wehen.

Jutta war durch irgend etwas enttäuscht; sie verging beinahe vor innerer Unruhe — die Tränen waren ihr nahe. Verstoßen beobachtete sie ihn. Wie elegant und vornehm seine schlanke Gestalt in der knappen, kurzen Uniform wirkte — wie ausdrucksvoll und schön geschnitten sein Profil —

So ernst war er immer — fast gedrückt, und sie sah ihn so gerne lachen! — Hatte sie denn gar keine Macht über ihn?

Jutta stellte einen der Bauernstühle in die offene Thür, setzte sich in nachlässiger Haltung darauf, faltete die Hände im Nacken und begann halblaut zu singen:

Draußen am Wall von Sebilla  
Wohnt mein Freund Tillas Pastias —  
Dort tanzt ich die Seguidilla  
Und trinkt Manzanilla — — —  
Langweilig ist's, allein zu sein —  
Besser ist es doch zu zweien —

— Finden Sie das nicht auch, Herr Förster? unterdrückte sie sich und blinzelte ihn neckisch an; dann fuhr sie in ihrem Gesang fort:

Der Liebste mein, wenn ich ihn hätte —  
Wenn ich ihn hätte — —

Erich wandte sich jäh um und sah sie zornig an. Er wußte, daß sie es darauf anlegte, ihn aus seiner Selbstbeherrschung zu reißen. Er schalt sich selbst einen schwerfälligen Lören, weil er die Gelegenheit nicht beim Schopfe faßte. Aber sein Stolz verbot es ihm — und Jutta war ein unberechenbares Geschöpf, dem es Freude machte, die Leute zu quälen.

— Hören Sie auf! gebot er mit rauher Stimme.

— Der Siebte mein, wenn ich ihn hätte, trällerte sie und sah ihn lächelnd an.

Das Blut trat ihm in sein blaßes Gesicht, er drehte ihr halb den Rücken.

— Stört Sie mein Sang —?

— Ja!

— Warum?

— Fragen Sie doch nicht, entgegnete er gepreßt. Da stand sie auf und näherte sich ihm.

— Warum? Ich will es wissen!

Ihre Augen suchten die seinen und hielten sie fest.

— Warum —?

— Duälten Sie mich doch nicht so, Jutta! ließ er hervor.

— Ich will Sie nicht quälen, Erich, entgegnete sie langsam.

Er sah sie groß an. Ungläubig, staunend.

— Erich hatte sie gesagt, hatte so zärtlich seinen Namen genannt — und da war es doch geschehen, entgegen er sich gestraubi — er hatte sich von seinem Gefühl überwältigen lassen — hatte Jutta an seine Brust gerissen, und heiß lag sein Mund auf dem ihren.

— Erich! jauchzte sie auf. Erich! Und willst dich nicht küssen, küßte ihn wieder, sich in seine Arme schmiegend, die sie so fest und stark hielten. Mit Schauern des Entzückens fühlte sie seine so lange zurückgedämmte und nun um so heißer hervorbrechende Zärtlichkeit.

Er ließ sie nicht mehr aus seinen Armen — jetzt gehörte sie ihm — in seliger Selbstvergessenheit standen sie da — und wenn er sie nicht küßte, so küßte sie ihn.

— Jutta, liebst du mich? fragte er leise.

— Dürftest du mich sonst küssen?

— Und du zürnst mir nicht?

— Eigentlich wohl, weil du ein so schwerfälliger Mensch bist, der vor lauter Bedenken beinahe unser Glück veräußert hätte!

— Jutta, ich dachte: ein einfacher Förster —

Da hielt sie ihm den Mund zu.

— Erich, wenn man liebt, dann denkt man nicht — dann küßt man nur. Und du liebst mich doch? Mit einem tiefen, rätselhaften Blick sah sie ihm in die Augen.

In anquellender Leidenschaft riß er sie an sich. — Frag mich doch nicht, du —! Du weißt's doch selbst nur zu gut! küßte er heiß, und haßte sich trotzdem so gequält. Er küßte sie auf die Augen und auf den trostigen Mund.

— Trüchtiger Mensch du! Soll ich dir denn um den Hals fallen? sagte sie mit reizender Schelmerei. Ich glaube zwar, ich hab's nun doch getan.

Wie zwei Kinder scherzten und lachten sie. Der frohe Ausdruck verklärte Erichs sonst so ernstes Gesicht.

— Jutta, mein Liebling, mein einziges, süßes Mädchen. (Fortsetzung folgt.)

Seite 10  
Kontinuator  
92 < 80 + 8  
92 < 16 + 9  
74 < 12 + 5  
81 < 12 + 11  
11 < 2 + 7  
29 < 8 + 6  
10 < 11 + 4  
20 < 8 + 2  
50 < 5 + 6  
28 < 6 + 7  
28 < + 8  
24 < + 8  
15 < 5 + 16  
40 < 4 + 6  
10 < 4 + 4  
14 < 8 + 6  
Sigmund Brody  
ing Brody.  
erlagschaft.  
szág részvénye-  
kőn, delelőtt 11  
termében (VI.).  
ülésére  
és a felügyelő-  
mentvény iránti  
anti határozat-  
választása és a  
an.  
igazgatóság.  
ben azok a rész-  
vénységek, köte-  
szág részvénye-  
gi részvényeket  
hoz tartozó még  
ésőbb 3 (három)  
száság pénztára-  
az Allgemeine  
asse 1) letenni.  
esen megjelent  
vest minden a  
darab részvény  
ghivó.  
észvényrészvény  
1918. évi április  
helyiségeiben  
ülésre  
észvénytőke fel-  
SS-ainak meg-  
igazgatóság.  
eltig raschestens  
Flesch's Original  
kommen geruchlos  
er Tiegel K 4.-  
ültlich in Apotheke  
Dr. E. Flesch-  
auf die Schutz,  
edi  
Kanonikerarzt,  
NENNT gegen  
ven-, Haut- und  
l. Sto- k von 9  
nische und nuk-  
606 Impfung.  
Honorar n. l. 1/2

# Kleiner Anzeiger.

Auskünfte werden erteilt: Gültigkeitsdauer werden übernommen und gegen Vorweisung des Auftragsbuches ausbezahlt. Bei schriftlichen Aufträgen Preisermäßigung 10% (vierteljährig). Jedes Wort kostet 100 Einheitspunkte. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet 100 Einheitspunkte. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet 100 Einheitspunkte. (Telephon 26-10.)

## Realitäten

**Eladó 600 öles villatelek a Ploz Sándor-utcában.** Közvetítők kizárva. II. Földvár-utca 8. III. 4. d. e. 11-12. 90256

**Hűvösölygben a hidegkúti ut elején egy circa 1800 öles saroktelek eladó.** Bővebbet Jung Udonnél. Vörösmartyu-u. 63. 1-3-ig. 5030

## Kauf u. Verkauf

**Raffin, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumentenschränke billigst.** Budapest, Raffinierstraße, Budapest, Báány-utca 6. Telephon 64-81. 9244

**Goldreinigung per Gramm 6-13 Kronen.** Beschäftigte Brillanten, Silber kaufe zu Höchstpreisen. Juwelengeschäft, Museum-körut 21. 90102

**Brillanten bis 5000 Kronen, Edelsteine, Perlen u. Versteigerung kaufe zu höchsten Preisen.** Telefon 108-49. Taub, Király-utca 41, Galtschok. 89489

**Gold kaufe 7.-, 8.50, 11 K. Taub, Király-utca 41, Galtschok. 89490**

**Versteigerung kaufe, Brillanten, Perlen, Diverse, zahle höhere Preise wie jeder.** Székely, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienstädt Kirche. 89524

**Herren-, Damenweilwäsche, Leinwand, Bettzeug, Borhänge, Handtücher, Servietten, neue oder wenig gebraucht, verkauft billigst.** Koch, Csengery-u. 1. 89557

**Goldreinigung von 7-13 Kronen per Gramm.** Versteigerung, Brillanten kaufe ich zu allerhöchstem Preise. Spann, Juwelier, Wesselenyi-utca 6. 89710

## Offene Stellen

**Telefonsekreterin,** aki telefonkészségek javításához és telefonvonal fenntartásához ért. sürgős belépésre felvételt. Ogulin, ország-határszéli vasutatépítő részvénytársaságnál, Budapest, Rudolf-tér 5. 90250

**Ügyes ügynököket és utazókat** jutalékra keresek Acetylen-gyertya eladására. Korányi, Budapest, IV., Reáltanoda-utca 4. 7788

**Úlalkézelőnek** jó irással azonnal felvételnek. Irásbeli ajánlattal jelentkezzenek. Kowald Péter és Fia, VII., Szóvetségi-u. 37. 36925

**Tüchtigtes Kinderfräulein** mit 10-jährigem Mädchen und 10-jährigem Knaben auf Zangbut zu Gutbesitzerfamilie per sofort gesucht. Vorstellung „Hotel Bristol“ 308, zwischen 2-4. 2516

**Fräulein, Deutsche v. Ungarin,** mindestens vierzehn Jahre alt, das mit meiner jungen Frau zusammen in freundschaftlichem Einvernehmen meine kleine Haushaltung, in welcher eine Köchin angestellt ist, zu führen geneigt ist, schreibe sofort mit Angabe der Anforderungen an Karl Herrling jun. in Sugyásfürdő. 90285

**Für größeren Haushalt** suche perfekte Köchin, die auch tüchtig im Hauswesen ist. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften zu richten an Jda Engel, Kaufmannsgattin, Selmeczbanja 10446

**Stütze der Hausfrau,** die selbständig kocht, wird für die Provinz gesucht. Vorzugstellen Andrassy-ut 2, II. 8. 7785

**Deutsch-ungarisch stenographierendes Fräulein** per sofort gesucht. Metz, Irányi-utca 13. 90294

**Nöidivatárnak** háborus-előtti árakban, csipkék, paszományok, fátlyók, echarpok, függönystörök, különféle himzések. Szabónoknak előnyös. Délután háromtól. Ferenciek-tér 4. III. 12a. Lift. Selymek előnyös árban. 5231

**2 használt benzínmotor** eladó. Budapest, I., Fehérvári-ut 110/E, gyártelep. 90282

**Zongorák, pianók** 3000-16.000 koronáig. Csere, bérlés, javítás, hangolás. Szerecsen-utca 33, Kernács. 90293

**Kocsik, új és használt,** zsulas és nyitott, eladók. Budapest, Randler-utca 19, Nagy Mihály. 36926

**Brillánst, gyöngyöt, aranyat** veszek legmagasabb árban. Reich Nándor, Rombach-utca 2/c. Telephon 27-61. 2476

**Hochelegante Seidenkleider,** auch für die Bühne geeignet, wegen Trauerfall zu verkaufen. Beichtigen von 10-1 VII., Thököly-ut 101, Tür 1. 90291

## Offene Stellen

**Telefonsekreterin,** aki telefonkészségek javításához és telefonvonal fenntartásához ért. sürgős belépésre felvételt. Ogulin, ország-határszéli vasutatépítő részvénytársaságnál, Budapest, Rudolf-tér 5. 90250

**Ügyes ügynököket és utazókat** jutalékra keresek Acetylen-gyertya eladására. Korányi, Budapest, IV., Reáltanoda-utca 4. 7788

**Úlalkézelőnek** jó irással azonnal felvételnek. Irásbeli ajánlattal jelentkezzenek. Kowald Péter és Fia, VII., Szóvetségi-u. 37. 36925

**Tüchtigtes Kinderfräulein** mit 10-jährigem Mädchen und 10-jährigem Knaben auf Zangbut zu Gutbesitzerfamilie per sofort gesucht. Vorstellung „Hotel Bristol“ 308, zwischen 2-4. 2516

**Fräulein, Deutsche v. Ungarin,** mindestens vierzehn Jahre alt, das mit meiner jungen Frau zusammen in freundschaftlichem Einvernehmen meine kleine Haushaltung, in welcher eine Köchin angestellt ist, zu führen geneigt ist, schreibe sofort mit Angabe der Anforderungen an Karl Herrling jun. in Sugyásfürdő. 90285

**Für größeren Haushalt** suche perfekte Köchin, die auch tüchtig im Hauswesen ist. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften zu richten an Jda Engel, Kaufmannsgattin, Selmeczbanja 10446

**Stütze der Hausfrau,** die selbständig kocht, wird für die Provinz gesucht. Vorzugstellen Andrassy-ut 2, II. 8. 7785

**Deutsch-ungarisch stenographierendes Fräulein** per sofort gesucht. Metz, Irányi-utca 13. 90294

**Nöidivatárnak** háborus-előtti árakban, csipkék, paszományok, fátlyók, echarpok, függönystörök, különféle himzések. Szabónoknak előnyös. Délután háromtól. Ferenciek-tér 4. III. 12a. Lift. Selymek előnyös árban. 5231

**2 használt benzínmotor** eladó. Budapest, I., Fehérvári-ut 110/E, gyártelep. 90282

**Zongorák, pianók** 3000-16.000 koronáig. Csere, bérlés, javítás, hangolás. Szerecsen-utca 33, Kernács. 90293

**Kocsik, új és használt,** zsulas és nyitott, eladók. Budapest, Randler-utca 19, Nagy Mihály. 36926

**Verlässlicher, militärfreier, selbständig arbeitender Eisenhandlungs-Kommissar,** ungarisch, slowakisch, event. deutsch sprechend, gesucht. Eisenhandlung Steiner Armin in Galgóc. 90252

**Hausfräulein für älteres, alleinstehendes christliches Ehepaar** gesucht. Häuslich erzogene Bewerberinnen, die selbständig kochen u. nähen können, bevorzugt. Offerte mit Bekanntgabe der Ansprüche und Beifügung einer Photographie an die Adr.: „Szepesi Lapok“, Igló. 10445

**Mérlegképes könyvelő, magyar-német levelező, ki önállóan diszponálni tud,** lehetőleg az építési szakmából felvétetik. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Perfekt 66123“ jellegre Schwarz hirdetőjelégre, Andrassy-ut 7, küldendők. 7789

**Répaátvevők,** kik hasonló minőségben működtek, ez évi üzemhez felvétetnek. Ajánlatok intézendők: Sarkadi cukorgyár r.-t., pósta Sarkadi cukorgyár. 90295

## Stellen-Gesuche

**Intelligens, egészséges** fiatal uriaszony házzvezetői állást keres. Mindenemü háztartási munkában jártas, magyarul, németül beszél, azonnal beléphet, vidékre megy. Cim: Antoni, Pécs, Apáca-utca 19. 9251

## Unterricht

**Erzieherinnen, Nonnen** suche dringend, placire gewissenhaft. Bureau Szeged, Budapest, Arenastrasse 58. Telephon 9245

**Gyorsírási, gépirási, kereskedelmi tanfolyamok** „Markovits“ Szakiskolában, Ferenc-körut 39. Telephon József 38-86. 9079

**Stenographia** Cabelberger Stenographie- u. Machinendreibschule (Rákóczi-ut 20) beginnen monatlich mehrere deutsche und ungarische Stenographiekurse. Einschreibungen ausschließlich Rákóczi-ut 20. Prospekt. Telephon 101-25. 89907

**Suche dringend Erzieherinnen, Nonnen, Kindergarten- u. Musiklehrerinnen u. ohne, Großes Gehalt, gute Behandlung, Havas, Vermittlungsbureau, Szeged, Margitstraße 28. 2499**

**Francia-német kisasszony** 3 gyermek mellé melőbbi belépésre kerestetik. Vadasz, Váci-ut 28. 2501

**Intelligentes deutsches Fräulein für Nachmittag** gesucht zu einem 9jährigen Bubem. Pollák, Szigmondgasse 5, Parterre 3. 90288

**Deutsches Fräulein, tätig als Erzieherin in Ungarn,** besitzt Kochlehrgang, Sanbarbeiten, Nähen, Häuslichen bemanbert, sehr kinderliebend, in Pflege vertraut, wünscht Stelle auf einem Gutshof. Bebingung: liebe Behandlung, Monatsgehalt 100 K. und Reisepensen. Anträge erbeten gleich Stef. Österey in Zedershaus, Lungau, Salzburg. 90283

**Deutsch-französische Erzieherin, dipl. Klavier,** sucht Nachmittagsposen. Offerte unter „J. Sz. 286“ Exp. d. Bl. 90286

**Dipl. Klavierlehrerin, Schülerin Prof. Scharwenka** in Berlin, gibt Stunden. Offerte unter „J. Sz. 287“ Exp. d. Bl. 90287

**Ein französisches Fräulein** wird gesucht zu einem 16-jährigen Mädchen für Nachmittagsstunden. Teréz-körut 26, IV. 19. 90284

**Suche intelligentes ungarisch-deutsches Fräulein** (diplomierter Kindergarten) nur aus guter Familie zu unserem 9jähr. Mädchen, das etwas im Häuslichen mit-hilft. Offerte mit Zeugnisabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüche zu richten an Manólovitsch, Ingenieur, Ragnhildaba. 10447

**Instruktor** ajánlkozik joghallgató, kinet németben, héberben, valamint elemi, polgári és középiskolai összes tantárgyak tanításában nagy praxisa van. Ménesi, VI., Petőfi-u. 8. földsz. 5. 9271

**Deutsches Fräulein zu einem 10-jährigen Knaben für Nachmittage** wird sofort aufgenommen. Breuerné, Váci-utca 20. 5232

**Deutsches Fräulein mit guter** Bezahlung wird aufgenommen. Direktor, Rökk Szilárd-utca 6, Galtschok I. 4203

**Bonne zu größeren Kindern** mit gutem Gehalt gesucht. Rákóczi-ut 36, I. 2, Sebestyén. 4203

**Fräulein zu einem 8-jährigen** Kinde wird mit guter Bezahlung und Verpflegung aufgenommen. Nur erzklaifige Kräfte melden sich persönlich oder senden Offerte Király-utca 56, II. Stock. 90289

## Geschäfte

**Effigfabrikant, 12%, bei** größter Ausbeute erzeugend, militärfrei, sucht Be-teiligung oder Betriebsleitung. Offerte unter „Effig-nährsalz 081“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 90081

**25 év óta fennálló köser** vendéglő forgalmas helyen átadó. Aggteleki-utca 4. I. 4. Értekezni 12-től 2-ig. 90290

## Mietung u. Vermietung

**Dreijimner-Wohnung,** un-möbliert, in der Nähe der Margarethenbrücke gesucht. Vermittler werden hono-riert. Pollák, Szigmondgasse 5, Parterre 3. 90289

**Schwabenberger Villa,** Városcuti-ut 9, drei möblierte Zimmer, Küche, eingerich-tet, bis Ende Juni zu ver-mieten. Telefon 95-13. 90284

## Diverse

**Damen finden Rath** und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Ulrich Elis, VII., Baross-tér 12, I. Stock 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 90164

**Jnt. Wasseuse empfiehlt** sich. Hajós-utca 26, I. 8. 90296

## Heirathsanträge

**Komoly, 30 éven felüli,** szerény és tisztességes, le-hetőleg kereskedő, beny-sülhet vidéken tisztessé-ges izraelita családba. Vá-laszt „Boldog otthon 450“ jellegre a kiadóba. 19450

**Magy. ki. Opera. Cremonai hegedős.** Farasztbecsület. Kezdeté 7 órakor.

**Nemzeti Színház.** Arva László király. Sz. morujáték 4 felvonásban előjátékkal. Irta: Horezeg Ferenc. Kezdeté 7 órakor.

**Városi Színház. Hóvirág.** Kezdeté fél 8 órakor.

**Magyar Színház. Hotel Imperial.** Kezdeté fél 8 órakor.

**Király Sz. nház. A pacsirta.** Kezdeté fél 8 órakor.

**Bud pesti Színház.** A bécsi Hofburgiester művészeinek vendégjátéka. Der Raub der Sabinerinnen. Kezdeté fél 8 órakor.

**Vigszínház. Őszi vihar.** Szilámi 3 felvonásban. Irta: Jób Dániel. Kezdeté 7 órakor.

**Belvárosi Színház.** (Modern Színpad.) Koronaherceg-utca 6. Uj műs. r. Május. Tavaszi játékok. Irta: Szep Ernő. A lát-hatatlan ember. Komiku-tragédia. Irta: Földes Imre. G-dur koncert. Jelenet. Irta: Horezeg Ferenc. A po-ion. Boházat. Irta: B.ódy Miksa. Uj Gábor. Harsányi-Szenes tréfák. Szírmal Albert új dalai. Kezdeté pontban 1/8 órakor

**Intim-Kabaré.** Teréz-körut 46. Tel. 85-54. Minden este fél 8 órakor remek új műsor. Báthory Gizella felléptével A menyasszony. Irta: Biró Lajos. Komédiások. Lady. Szerlem a fronton. Tréfák. Magánzámok

**Weekendplan der kön. ung. Oper.** Donnerstag, 28. bis inkl. Samstag, 30. März, geschlossen. Sonntag, 31. März, „Biblia ember“.

**Weekendplan des Nationaltheaters.** Donnerstag, 28. März, „Charlotte kisasszony“. Freitag, 29. und Samstag, 30. März, geschlossen. Sonntag, 31. März, nachm. „A hogy tetszik“. abende „Charlotte kisasszony“.

**Kereskedők encyclopediá a: A Magyar Kereskedő Könyve.** Szerkesztő: Schack Béla. 4 vaskos kötet sok száz szöveggel, térképpel és mű-melléklettel, kereskedők, pénzügyi tisztviselők, gyá-rosek, iparosok, hivatalnokok számára nélkülözhetetlen. I. kötet. Kereskedelmi ismeretek. II. kötet. Kereskedelmi üzletvitel. III. kötet. Az értékvizlet. IV. kötet. Az árúvizlet. A 4 kötet 3000 oldal (7 kgr. súly) 80 korona helyett 40 korona. Megren-delhető: **LANTOS A.** könyves-boltjában Budapest, IV., Nehmed szultán-ut 3. sz.

**FOLIES CAPRICI** Telefon: 14-22. Hévy-utca 18. Jeden Abend Punkt 1/2 8 Uhr. Auftreten ALEXANDER ROTT

**Dispensatio. Floh's Seilensprünge.** Posse von Emil Tábori. Schwanck von Gfinger und Tanssig und das neue Soloprogramm. Jeden Sonn- und Feiertag nachmittags halb 4 Uhr Vorstellung bei kleinen Preisen. Casinó mulató (I. St.) Erstklassiges Programm. Anfang 8 Uhr

**National-ROYAL-ORFEUM** VII., Elisabethring 31. Telefon 110-22. Jeden Abend 1/8 Uhr: **A zsámbéki földesúr.** Operette von Nagy Endre und Béla Zerkovitz und das brillante März-Programm. Donnerstag nachmittags halb 4 Uhr Abschied der März-Attraktionen bei kleinen Preisen. Biercabaret: von halb 8-11 Uhr. Neues Schlagerprogramm. Anzeigeneichnete Küche. Billige Preise.

**NATIONAL-ROYAL-BIERCABARET.** Von halb 8-11 Uhr **„Tizezrek zsurja“** Revue von Szőke Szakáll.

**Wintergarten** Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25. Anfang 7 Uhr 10 Minuten. Die 3 Schwestern KLÖSS, Weltwunder. ARMIN BERG, der Humoristen-König. „DER LUSTIGE PRINZ.“ Operette. „Az 567-os.“ Gesangscherz. Sziklat, Magyar, Ujváry und noch 15 erstklassige Attraktionen.

**KRISTALL-PALAST** VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77. Anfang halb 8 Uhr abend. Steinhardt mit neuen Söll und in der neuen Posse „A megrögzött gonosz-tvő.“ Ausserdem Széllósi Rózsi, Here di Hermann Manci und die grossartigen Variété-Attraktionen. Im Wintergarten von 1/11-11 Uhr Tanz.

**FÖVÁROSI ORFEUM** Direktion: Keleti és Ribner. Tel.: 93-36.

**Heute zum letzten Male PIKK und POKK** und das erfolgreiche März-Programm. Beginn der Vorstellung halb 8 Uhr.

**Petroleum Acetylen-lámpát.** Raktáron: asztali, függő, kézi, bányai, pózna-koosi, vihar- és istálló-lámpák. **Acetylen-gyertya!** a legolcsóbb világítási eszköz. 480. sz. 2 hónapi világítási anyaggal együtt . . . K 25.- 871. sz. ugyanaz, csak felső reflektorral . . . K 37.- Átjegyzőkinyen. Vizszontelárusítóknak engedmény. Rendelésnél 10 korona előleg-et kérek. **BÁRDI VILMOS ÁRUHAZA,** Budapest, VII., Rákóczi-ut 12.

**MÖBEL** Schlaf-, Speise-, Her-ren-Zimmer, Salons in grösster Auswahl erhältlich im Möbelhause **BALAZS & Comp.** Budapest, Vilmos császár-ut Nr. 43. (Eigenes Haus). Ausnahmeweise bieten wir auch rüstige zelt un' speedingenen